Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 60 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 522. Bezirks-Fernsprecher No. 52. **Montag, den 8. November.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **1897.**

Abend-Ausgabe.

Zum Kapitel von der deutschen Meinungsfreiheit.

In München erregt die Maßregelung des Regierungsraths Burkart großes Aufsehen. Burkart ist von seiner Stelle als Vorstand des Kgl. Stadtrentamts München III enthoben worden, und zwar wegen einer Schrift über Finanzverhältnisse. Die „Augsb. Abendztg." schreibt offiziös über diesen Fall:

„Als nächste Ursache dieser Maßnahme wird uns die kurz vor Eröffnung der Landtagssession erschienene Broschüre des Genannten über „Verfassung und Reform der direkten Steuern und der Finanzverwaltung in Bayern" bezeichnet, und zwar soll es insbesondere der zweite Theil dieser Broschüre, jener über die Finanzverwaltung, sein, welcher die Entschließung der Kgl. Staatsregierung in der geschehenen Weise beeinflußt hat. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß die Finanzverwaltung Bayerns in ihrem Organismus, sowie im Geschäftsgange nach manchen Richtungen der Vereinfachung und Erneuerung bedarf, und daß insbesondere eine weniger schleppende Erledigung mancher die Stadt München betreffenden Gegenstände dringend zu wünschen wäre. Allein die erwähnte Broschüre schießt, nach an maßgebender Stelle abwaltender Auffassung, sowohl nach Form als nach Inhalt weit über dieses Ziel hinaus. Sie stelle sich in ihrem zweiten Theile zumeist als eine von Unrichtigkeiten strotzende, tendenziös-gehässige Schmähschrift dar, welche bezwecke, die gesammte Finanzverwaltung aufs Tiefste herabzuwürdigen und alle ihre Organe von der obersten Spitze bis herunter theils als pflichtvergessene, theils als unwissende Leute zu brandmarken. Ein derartiges Unterfangen eines aktiven Beamten könne von der Staatsregierung nicht ruhig hingenommen werden, wenn nicht die Disziplin bei dem betreffenden Beamtenkörper auf das Schwerste geschädigt werden soll."

Demgegenüber weisen die „Münchener N. N." auf das Zugeständniß hin, das in der Beschwichtigungsnotiz gemacht wird, daß nämlich die Finanzverwaltung reformbedürftig ist. Das Blatt nimmt Herrn Burkart auch gegen den Vorwurf in Schutz, daß er die Finanzverwaltung „herabzuwürdigen" suche. Es schreibt:

„Wer die mit großer Gründlichkeit und der Erfahrung eines hervorragenden Fachmannes geschriebene Broschüre liest, kann übrigens diesen Vorwurf durchaus nicht gelten lassen. Die Ausführungen sind frisch und lebendig geschrieben; sie lassen allerdings den philisterhaften Ton vermissen, der das Kind nie beim richtigen Namen nennt, aber tendenziös und gehässig sind sie nicht. Sie überraschen vielmehr durch das reiche Material an praktischen Erfahrungen und haben anscheinend in den Augen mancher Leute nur den Nachtheil, daß sie vollkommen wahr sind. Gerade der zweite Theil der Schrift, der eine auf historischer Grundlage aufgebaute Kritik unserer veralteten Finanzverwaltung enthält — es ist dies der hauptsächlich angefochtene Theil der Schrift —, erscheint uns als das Beste der ganzen Arbeit. Sie zeigt, daß der Verfasser nicht nur ein Verständniß, sondern auch ein Herz für die Bedürfnisse und Empfindungen des steuerzahlenden Volkes hat, und gerade dieser Theil der Schrift macht seinem Freimuth alle Ehre. Wenn der Verfasser zum Schluß seiner Schrift die Ueberzeugung ausspricht, daß ein richtiges Steuerreformwerk ohne Verwaltungsreform unmöglich ist, und daß deren ernstliche Inangriffnahme nicht länger verschoben werden darf, so hat er dem Volk aus dem Herzen gesprochen. Es ist höchst bedauerlich, daß man das Staatsinteresse gegenüber der offenen und sachlichen Kritik eines Beamten nur mit dem drakonischen Mittel der Amtsenthebung wahren zu können glaubt. Das erinnert an die Zeiten eines Abel und an die schönsten Auswüchse absolutistischer Regierungssysteme. Sollte es wirklich kein Mittel geben, heben, die in der Schrift ausgesprochenen Ansichten durch eine sachliche Widerlegung zu paralysiren? Es wäre dringend zu wünschen, daß sich der Landtag, dem ja eine Vorlage über eine Reform der direkten Steuern vorliegt, auch den „Fall Burkart" etwas unter die Lupe nimmt. Er ist charakteristisch für unser ganzes öffentliches Leben. In dem Kapitel über die Regierungs-Finanzkammer citirt der gemaßregelte Verfasser einen klassischen Vers aus den „Fliegenden Blättern". Er lautet:

„Als allgemeine Klugheitsregel gilt:
Mit einem Vorgesetzten nicht zu streiten;
Denn hat er Recht, so schadet es Dir sehr,
Doch wenn er Unrecht hat, dann noch viel mehr."

Der Verfasser hat die Wahrheit dieses Verses nun leider an sich selbst erfahren müssen."

Durch den „Fall Burkart" ist die Allgemeinheit darauf aufmerksam gemacht worden, daß auch im Staate Bayern Manches in der Verwaltung sehr reformbedürftig ist, und daß man auch dort auf Disziplin hält — tout comme chez nous in Preußen.

Der Fall liefert eine treffliche Illustration zu den papierenen Verfassungsparagraphen vom Recht des Deutschen auf freie Meinungsäußerung. Eine politisch freie Meinungsäußerung, mag sie sich auch in den anständigsten Formen bewegen, ist in den meisten Staaten Deutschlands dem Staatsbeamten verwehrt. Will er sich im Avancement nicht schädigen, will er nicht gar vorzeitig pensionirt werden, so hat er entweder höflich ruhig zu sein oder die herrschende Anschauung der leitenden Kreise zu vertreten. Ein direkter Staatsbeamter, der „linksen" als nationalliberal zu sein sich öffentlich erkühnt, verdiente wie ein Held und Drachentödter besungen zu werden. Selbst in Richterkreisen wagt man es immer seltener, die dort früher so oft bethätigte „Unabhängigkeit" in politischen Dingen keck zur Schau zu tragen. Assessorismus und Reserve-Offizierthum stehen dem entgegen. Unfreiheit im politischen Denken bei den Beamten aber zeitigt ein edles Streberthum, das im Volke wohl empfunden wird und die Kluft zwischen ihm und der staatlichen Beamtenschaft immer größer macht, eine Kluft, an deren Rand bändereibend nur die Umstürzler stehen. Die Fälle von Maßregelung freimüthiger Beamten mehren sich, aber ein Gutes haben solche betrüblichen Erscheinungen. Die um ihrer Meinung wegen Verfolgten werden als Streiter für Recht und Freiheit im öffentlichen Leben mit offenen Armen aufgenommen. Scharfe Journalisten und Volksmänner werden auf diese Weise geschaffen, und namentlich der Presse strömt so ein interessantes und kräftiges Element in derart gemaßregelten Pfarrern, Lehrern und sonstigen gebildeten Beamten zu. So übernimmt eben der gemaßregelte Pfarrer Köhschke die Redaktion der „Bernburger Morgenzeitung", und auch der abgedankte Regierungsrath Burkart hat schnell einen neuen Posten für eine höchst ersprießliche Thätigkeit gefunden. Das „Wolffsche Büreau" telegraphirt nämlich, aber ganz unoffiziös als gefällige Mittheilung an die Redaktionen:

München, 6. November. Wie die „Neuesten Nachrichten" mittheilen, wird Herr A. J. Mordtmann demnächst die Oberleitung des Blattes niederlegen, jedoch als verantwortlicher Redakteur auch fernerhin zeichnen. Als Chefredakteur tritt in die „Neuesten Nachrichten" Herr Regierungsrath a. D. Burkart ein.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten" sind das verbreitetste Blatt Deutschlands jenseits der Mainlinie. Der „Frankf. Ztg." wird aus München zu der Angelegenheit noch gemeldet:

München, 6. November. In der Abgeordnetenkammer und im Finanzausschuß wird die Angelegenheit Burkart schon in allernächster Zeit zur Sprache kommen. Der Finanzminister hat bereits mit mehreren Abgeordneten über die Sache gesprochen. Danach scheint es, daß der Minister andere Gründe als die Broschüre gegen Burkart geltend machen wird. Zu einem Abgeordneten sagte der Minister, die Broschüre habe nur dem Faß den Boden ausgestoßen. Wie man hört, war im Juli resp. vor Erscheinen der Broschüre eine Disziplinaruntersuchung gegen Burkart eingeleitet. Diese soll sich auf Büreaugeschäftsgebahrung (nicht auf den Kassenbestand) erstreckt haben und soll nicht die erste derartige gewesen sein. Man wird diese Dinge, soweit sie in der That mit der Pensionirung zusammenhängen sollen, von der Beurtheilung des in der Broschüre an sich Ausgeführten trennen müssen. Es ist an sich nicht schwer, Angesichts der verzwickten Vorschriften Material gegen die Geschäftsführung eines Rentamtmannes zu sammeln. — Wie folgenschwer für den Rentamtmann Regierungsrath Burkart die friedweise Pensionirung, mag man daraus ermessen, daß sein jährliches Einkommen infolge der reichlichen Tantièmen auf 25,000 Mk. geschätzt wurde, während die Pension 4- bis 5000 Mk. betragen dürfte. Die Maßregelung erregt so großes Aufsehen, daß heute die Broschüre bereits vergriffen ist. Wie alle ähnliche Maßnahmen, hat auch die Maßregelung Burkarts zunächst die Wirkung gehabt, der mißliebigen That, die man ahnden wollte, zu größerer Publicität zu verhelfen.

Das Schiller-Denkmal und die Platzfrage.

Von Dr. C. Spielmann.

Die Tage des Festes der Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmals und des Kaiser-Aufenthalts sind verrauscht, und nun beschäftigt man sich mit der Frage, den anderen Friedrich, dessen Bild jenem hat weichen müssen, dem, den Johannes Scherr Friedrich den Großen genannt hat, ein seiner würdigeres Monument zu setzen. Die Schiller-Denkmal-Vereinigung hat viel Staub aufgewirbelt, und das betreffende Comité hat sich verpflichtet gefühlt, sofort an die Frage: neues Schiller-Denkmal herauszutreten.

Als am 10. November 1859 der hundertste Geburtstag von Deutschlands größtem Dramatiker gefeiert wurde, in allen Gauen, wo die deutsche Zunge klingt — es war ein geistiges Nationalfest der damals noch nach einem geeinten Vaterland sich sehnenden Patrioten —, da beschloß man auch in Wiesbaden, der nassauischen Residenz, den Tag würdig zu begehen. Es bildete sich zu diesem Zweck ein Comité, dem die Herren Rechnungskammer-Direktor v. Gagern, Bürgermeister Fischer, Geheimer Hofrath Fresenius, Professor Medicus, Prokurator Braun u. A. angehörten. Man beschloß zum Gedächtniß des Tages, nach dem Wunsch des Gemeinderathes, einen „echt deutschen Baum", eine Linde, zu pflanzen, und zwar hatte man zum Platz dazu anfangs den Luisenplatz (wo das Waterloo-Denkmal noch nicht stand) ausersehen. Nachher erkor man den Friedrichsplatz dazu. Dem Herzogs Adolf war die Feier Schillers sowohl als auch die Pflanzung der Linde sympathisch, und er ordnete aus eigener Initiative an, daß der Friedrichsplatz zukünftig Schillerplatz heißen solle. Die Feier verlief denn auch glänzend. Am 9. November 1859, dem Vorabend, war von 6 bis 9 Uhr Festvorstellung im Theater: Prolog, Wallensteins Lager, lebende Bilder aus dem Gang nach dem Eisenhammer und aus den lyrischen und dramatischen Dichtungen, Apotheose Schillers. Dann bewegte sich, begleitet zu beiden Seiten von Fackelträgern der Schulen, ein imposanter Zug: Zugmarschall, Reiter, Musikcorps, Schützenabtheilung, Gärtner, Wagen mit dem Comitévorstande und den Gemeindevorständen, Gemeinderath, Comité, Deputirte, Gesangvereine Concordia und Liederkranz, Gewerkschaften, Schützenmusik, Schützenabtheilung, Pompiers und Turner, Landwirthe, Gesellschaft Fidelio, fackeltragende Bürger, Schützenabtheilung — vom Theaterplatze aus durch die Burgstraße, am Schlosse vorbei, wo dem Herzogspaar eine Ovation dargebracht wurde, durch die Marktstraße zum Friedrichsplatze. Unter dessen bengalischer Beleuchtung erfolgte deshalb die Pflanzung der Linde. Bürgermeister Fischer und Geheimerath Fresenius hielten Ansprachen, die Gesangvereine sangen, und dann ging der Zug durch die Bahnhof- und Luisenstraße, an der belebchteten Bonifatiuskirche vorbei, durch die Kirch- und Langgasse und Webergasse zum Theaterplatze, wo die Fackeln unter Absingung eines patriotischen Liedes verbrannt wurden. Am 10. November, dem eigentlichen Tage, war um 9 Uhr Schulfeier der vereinigten beiden Gymnasien in der Gymnasial-Aula, um ½6 Uhr Festconcert im Kurhause unter Theilnahme des Herzogspaares und der Mutter und Schwestern der Frau Herzogin, Prinzessinnen von Anhalt-Dessau, um 8 Uhr Festbankett ebenda mit musikalischen und declamatorischen Vorträgen. Am 11. November gab's um 6½ Uhr Festvorstellung im Theater (Wallensteins Tod und Epilog) und am 12. um 8 Uhr Festball im Kurhause, beides zum Besten der Deutschen Schillerstiftung, womit die Festlichkeiten abschlossen. Gewiß eine würdige Ehrung Friedrichs „des Großen", wie sie schöner eine Stadt von 18,000 Einwohnern nicht begehen konnte.

Die Schillerlinde sollte ein Merkzeichen der deutschen Einheit sein. Die letztere gedieh aber besser als die erstere. Der Baum wurde verschiedene Male an- und umgefahren; man versetzte ihn deshalb im Frühjahr von 1872 auf ein Rondell in den Warmer-Damm-Anlagen. Dort hat er 1894 dem Kaiser Wilhelm-Denkmal Platz machen müssen und ist seitdem verschwunden.

Schon bald nach der Schillerfeier fiel es doch den Schiller verehrenden Schöngeistern schwer auf die Seele, daß man dem Meister der Litteratur mit dem schlichten Baume kein entsprechendes Denkmal gesetzt habe. Es war aber auch andererseits kaum zu erwarten, daß man in die Lage kommen würde, ein Schiller-Denkmal errichten zu können, wie die Nachbarstädte Mainz und Frankfurt es aufwiesen. Allein man wollte dann doch wenigstens ein einfaches Erzbild auf einem Sandsteinpostament aufstellen. Zum Vorbilde nahm man die berühmte Danneckersche Büste zu Stuttgart. Der Bildhauer Scholl in Darmstadt wurde beauftragt, eine Schillerbüste danach zu modelliren, und der Bildhauer Kreß in Frankfurt, sie nebst den vier Musengestalten für die Postamentnischen galvanoplastisch herzustellen. Als Denkmalsplatz war mit herzoglicher Genehmigung der Theaterplatz gewählt worden.

Die Enthüllung des Denkmals wurde auf den 1. Mai 1866 festgesetzt. Sie fiel in eine Zeit, in der die Gemüther sehr erregt waren. Denn damals geriethen konservative und fortschrittliche Partei im nassauischen Landtag hart aneinander, und draußen drohte der Konflikt zwischen Oesterreich und Preußen, für welche beiden Mächte man in Nassau in verschiedener Weise heftig Partei nahm. Der Aufruf Seitens des Comités zur Betheiligung an der Schillerfeier wurde deshalb mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die Liberalen behaupteten, Schiller sei „Gemeingut des Volkes" und nicht „Sondereigenthum von Spiel- und Theaterbediensteten", die Konservativen warfen jenen vor, sie hätten einen Enthaltungsbeschluß bezüglich der Feier gefaßt, was von der anderen Seite energisch zurückgewiesen wurde. Es war eben ein nicht glücklicher Zeitpunkt zur Feier gewählt worden. Diese begann am 29. April 1866 mit der Festvorstellung im Theater: Wallensteins Lager und die Piccolomini, der am 30. April Wallensteins Tod folgte —, also ähnlich wie vor sieben Jahren. Beide Male gastirte Damison; der Ertrag des zweiten Abends kam dem Denkmal zu gute. Am 1. Mai, Morgens um 9 Uhr, versammelte sich der Festzug auf dem Luisenplatze und bewegte sich durch die Luisen- und Bahnhofstraße, über den Schillerplatz, um die Schillerlinde herum, durch die Marktstraße, Long- und Webergasse zum Theaterplatze. Er setzte sich folgendermaßen zusammen: vier Comitémitglieder, Musik des zweiten Regiments, Bürgerschützen-Abtheilung mit Fahne, Turner mit Fahne, weißgekleidete Mädchen der höheren Mädchenschule und der beiden Mittelschulen mit dem Kranze zur Bekränzung des Denkmals, die beiden Künstler, begleitet vom Comitévorsitzenden, dem Bürgermeisterdirektor und dem Stadtbaumeister, das Comité, weißgekleidete Ehrenjungfrauen mit schwarzgoldenen und blauorangen Schärpen, Gesangvereine, Artilleriemusik, Schulen, Staats-, Militär- und Gemeindebehörden, Landesdeputirte, Theaterpersonal, Einwohner Wiesbadens, Bürgerschützenabtheilung. So stand es im Programm, doch entsprach die Theilnahme, wie gesagt, den Erwartungen nicht.

Die Feier wurde durch den Chorgesang der Vereine in Begleitung der Regimentsmusik eröffnet; darauf hielt der Comitépräsident Dr. Schirm die Festrede und ließ das Denkmal enthüllen, das die Schülerinnen bekränzten. Nach einem abermaligen Chorgesange mit Musikbegleitung übergab Seitens des Comités Stadtrath Kaesebier das Denkmal der Stadt, worauf Seitens dieser Bürgermeisterdirektor Coulin in Vertretung des Bürgermeisters Fischer es in Obhut nahm. Den Beschluß machte wieder ein Chor mit Musikbegleitung, dann löste sich der Zug auf.

Am selben Tage, um 2 Uhr, war Festessen in den Vier Jahreszeiten und Abends um 8 Uhr Festball im Kurhause.

Ein Vierteljahr später, und alle politischen Verhältnisse waren umgestürzt. Nassau war von preußischen Truppen besetzt und wurde bald darauf von Preußen annektirt. Ueber ein Menschenalter schaute das ernste Bild Friedrichs „des Großen" den Wandel der Zeiten, bis es dem ehernen Standbilde Kaiser Friedrichs Platz machte. Es selbst soll also nunmehr ein würdiges Monument ersetzt werden.

Aber wo soll dieses seinen Platz finden?

Es kann wohl als ausgeschlossen gelten, daß es in dem denkmalbesetzten, man möchte sagen „überfüllten" Bezirke zu beiden Seiten der Wilhelmstraße aufgestellt wird. Allenthalben ist, wie wohl nicht nur dem Schreiber dieses bekannt geworden ist, die öffentliche Meinung dagegen. An geeigneten Plätzen hat Wiesbaden keinen Ueberfluß, und man wird doch gewiß nicht den Luxus begehen wollen, des Dichterfürsten Bild in einen Winkel zu stellen. Schiller gehört mitten unters Volk, also auch mitten in die Stadt, auf einen der dortigen Plätze, wie in Mainz, Frankfurt u. a. Welches sind aber diese Plätze? Der Schloßplatz und der Schillerplatz. Da nun der Schloßplatz aus naheliegenden Gründen ausgeschlossen ist, bleibt nur der Schillerplatz übrig. Warum ist dieser der geeignetste? Erstens. Auf dem Schillerplatz hat die Schillerlinde gestanden, und ohne Zweifel würde, wäre sie nicht dort geplanzt worden, das Denkmal dahin gekommen sein. Will man nun in Betracht, daß die Linde, die doch ein wenn auch schlichtes Erinnerungszeichen an Schiller war, aus Illiliätsgründen nach dem Warmen Damm versetzt wurde und dort vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal verschwand, während Schillers Standbild demjenigen des Kaisers Friedrich Platz machte, den großen Dichter wieder rehabilitiren, so kann das am besten geschehen, wenn sein Monument auf den noch ihm genannten Platz zu stehen kommt.

Zweitens. Man sei auch in anderer Weise etwas pietätvoll. Der Herzog Adolf von Nassau, heutige Großherzog von Luxemburg, hat Schiller eine besondere Genugthuung widerfahren lassen. Er hat den Platz, der nach seinem Vorfahren, dem Erneuerer und Erweiterer Wiesbadens, Herzog Friedrich August, benannt worden war, des größeren Schiller wegen in Schillerplatz umgetauft. Dieses bedeutungsvolle Moment sollte man beachten; denn wenn der neue Schiller nicht auf den Schillerplatz käme, müßte man doch den Schillerplatz umtaufen, und damit wäre ein schlichtes Erinnerungszeichen an Schiller war, aus Illiliätsgründen nach dem Warmen Damm versetzt wurde und dort vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal verschwand, während Schillers Standbild demjenigen des Kaisers Friedrich Platz machte, den großen Dichter wieder rehabilitiren, so kann das am besten geschehen, wenn sein Monument auf den noch ihm genannten Platz zu stehen kommt.

Drittens. Man sei auch in anderer Weise etwas pietätvoll. Der Herzog Adolf von Nassau, heutige Großherzog von Luxemburg, hat Schiller eine besondere Genugthuung widerfahren lassen. Er hat den Platz, der nach seinem Vorfahren, dem Erneuerer und Erweiterer Wiesbadens, Herzog Friedrich August, benannt worden war, des größeren Schiller wegen in Schillerplatz umgetauft. Dieses bedeutungsvolle Moment sollte man beachten; denn wenn der neue Schiller nicht auf den Schillerplatz käme, müßte man doch den Schillerplatz umtaufen, und damit wäre ein schlichtes Erinnerungszeichen an Schiller war, aus Illiliätsgründen nach dem Warmen Damm versetzt wurde und dort vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal verschwand, während Schillers Standbild demjenigen des Kaisers Friedrich Platz machte, den großen Dichter wieder rehabilitiren, so kann das am besten geschehen, wenn sein Monument auf den noch ihm genannten Platz zu stehen kommt.

Drittens. Der Schillerplatz ist Schillers würdig. Vom Bahnhof aus — von dem neuen noch mehr als vom alten — geht der Strom der Fremden die gerade Straße hinein in die Stadt, nach deren Mittelpunkte. Die schönen Gebäude der Nicolasstraße, der Fernblick aufs neue Rathhaus, das Regierungsgebäude, der Schmuck der grünen Bäume im Garten daneben, der freie Platz mit dem Schiller-Denkmal, hoffentlich in nicht zu langer Zeit geschmackvolle

Neubauten an Stelle der alten Gerichtskasten, das muß zusammen organisch auf den Besucher wirken. Die Bahnhofstraße (früher Marktstraße geheißen) kann ihren Namen nach Erbauung des Centralbahnhofs doch nicht mehr gut behalten; er wird jedenfalls auf eine neue, von der Rheinstraße südlich führende Straße übertragen werden. Dann ergiebt sich schon von selbst die neue Bezeichnung für die heutige Bahnhofstraße: Schillerstraße, die uns hier doch noch fehlt.

Also: zwei moralische Gründe und ein ästhetischer Grund für die Errichtung des neuen Schiller-Denkmals auf dem Schillerplatze.

Beiläufig bemerkt, stünden dann auch die Denkmäler an Ort und Stelle: Kaiser Friedrichs auf dem Kaiser Friedrich-Platze, Schillers auf dem Schillerplatze und Bismarcks auf dem jedenfalls dann umgetauften Bismarckplatze.

Auf dem Schillerplatze könnte das Denkmal wohl am besten auf dessen Westseite mit dem Rücken gegen das Hotel Happel aufgestellt werden, umgeben von grünen Anlagen, in welche auch der gegenüberliegende Theil des Platzes vor dem Café Holland umgestaltet werden dürfte. Bei dem allmählichen Verschwinden der grünen Flecke innerhalb Wiesbadens würde es mit Freuden zu begrüßen sein, wenn ein solcher wieder einmal neu geschaffen würde. Die städtische Behörde dürfte ohne Zweifel damit einverstanden sein.

Und vielleicht — das ist nur so ein Gedanke — könnte man später dem großen Friedrich den großen Wolfgang gegenüberstellen. Die Umtaufung in Goethe-Schiller-Platz wird sich dann der Schillerplatz schon gefallen lassen. (Ein zweiter Artikel zu derselben Frage folgt im Morgenblatt. D. R.)

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Wie mehrere Blätter melden, wird die Einweihung der russisch-griechischen Kirche in Jerusalem, der voraussichtlich das Kaiserpaar beiwohnen wird, aller Wahrscheinlichkeit nach erst am 31. October nächsten Jahres, am 29. Gedenktage der Grundsteinlegung durch den damaligen Kronprinzen, stattfinden. Bis zum nächsten Frühjahre, wo die Feier stattfinden sollte, werden sich schwerlich das neue Pfarrhaus und die Schule fertigstellen lassen.

* **Berlin,** 8. November. Die Absicht, eine Versammlung behufs einer Sympathie-Kundgebung für die Deutschen in Oesterreich hier zu veranstalten, ist aufgegeben worden.

Auch offiziös wird bestätigt, daß der Reichstag für den letzten Tag des November einberufen werden wird und ihm bei seinem Zusammentritt neben dem Etat auch noch die Marinevorlage und die Militär-Strafprozeßordnung sofort vorgelegt werden.

Auf die Entlendung der „Gefion" nach Haiti ist, wie die „Berl. N. N." erfahren, bis jetzt keineswegs verzichtet. Die Reparatur-Arbeiten dürften jedenfalls mit größter Beschleunigung betrieben werden.

* **Der Harlsruher Zwischenfall** ist, wie gemeldet, durch einen freundlichen Briefwechsel ausgeglichen worden. In Ergänzung hierzu theilt man der „Frankf. Ztg." als nicht uninteressanten Detail mit, die Kaiserin von Rußland habe die Initiative hierzu ergriffen und sich durch Vermittelung einer Dame in einem äußerst freundlich gehaltenen Brief an die Großherzogin von Baden gewendet, der von dieser durch die gleiche Vermittlerin ebenso beantwortet wurde.

* **Der Polenfonds,** d. h. der Anleihekredit zum Auskaufen der Polen aus ihren Besitzungen in Posen und Westpreußen soll, wie die „Nationalztg." erfährt, in der nächsten Landtagssession um 100 Millionen Mark erhöht werden. Auch die erste Kreditbewilligung von 1886 lautete bekanntlich auf 100 Millionen Mark, wovon bis zum 1. April 1896 69 Millionen Mark verbraucht waren. — In der Form ist diese Kreditbewilligung verfassungswidrig; denn es wird hier ein Anleihekredit auf eine Reihe von Jahren hinaus bewilligt, während die Verfassung vorschreibt, daß alle Einnahmen und Ausgaben des Staates jährlich auf den Etat gebracht werden müssen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Das „Fremdenblatt" erklärt, der Besuch des Ministers des Aeußern, Grafen Goluchowski, in Monza sei weder eine Demonstration, noch eine bloße Formalität, sondern ein Höflichkeitsakt, wie er nur zwischen verbündeten Staaten möglich sei, und ein Zeichen eines intimen, vertrauensvollen Freundschaftsverhältnisses, ein Charakter, den die Anwesenheit des Ministerpräsidenten di Rudinì und des Ministers des Aeußern, Visconti Venosta, noch stärker hervortreten lasse. Der rein erhaltende Charakter des Dreibundes schließe blendende Erfolge aus, aber man solle sich nur den Dreibund aus der Geschichte der letzten 15 Jahre hinwegdenken! Alle Theilnehmer desselben hätten Grund, mit der bisherigen Bilanz des Dreibundes zufrieden zu sein, der die Machtstellung eines jeden erhöht habe. Deshalb sei auch in Italien die Zahl der noch bei Seite Stehenden gering, und jede neue Bekundung des intimen Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien werde dort freundlich aufgenommen.

* **Großbritannien.** Aus London, 7. November, schreibt uns unser Korrespondent: Ein Prozeß, in welchem unter Anderen kein Geringerer als der Prinz von Wales Beklagter war, ist im Lord Mayors-Gerichtshof jetzt zum Austrag gekommen. Es handelte sich dabei um eine Summe von über 4 Millionen Mark, von denen nach der Behauptung des Klägers Hinde 1,200,000 in die Tasche des Thronfolgers geflossen sein sollte. Mr. Hinde ist der Bevollmächtigte eines Mr. Allen, der inzwischen verstorben und diesem gehörte die Summe, die angeblich der Prinz von Wales erhalten hatte. Sie sei ihm von dem Liquidator einer Elektricitäts-gesellschaft ausgehändigt worden, der dann, durch Lord Suffield überredet, in einem anhängig gemachten Prozeß einen Meineid schwor. Der Lord ist daher auch einer der Beklagten, und zwar werden von ihm nicht weniger als 8 Millionen Mark gefordert. Der bekannte Anwalt Sir George Lewis vertrat sowohl den Thronerben, als Lord Suffield und legte eine Erklärung derselben vor, in welcher eidesstattlich erklärt ist, daß weder der eine, noch der andere den Kläger kannten oder irgend Jemand, mit dem er in Beziehung sei, und daß sie nie von ihm oder sonst einer Persönlichkeit, die mit der Gesellschaft in Beziehung stände, Geld erhalten hätten. Die Klage wurde daraufhin abgewiesen. Daß Jemand es wagt, den Prinzen von Wales in dieser Weise zu beschuldigen, ist ein starkes Stück, nur hat derselbe leider zu oft Grund zu allen möglichen Angriffen gehabt. Die Sache ist übrigens damit erledigt, da es dem Prinzen sicher nicht einfallen wird, Mr. Hinde noch in irgend einer Weise zu belangen oder weiter davon Notiz zu nehmen. — Der Parlaments-Untersekretär im Kolonialamt, Earl of Selborne, hatte in Beantwortung einer Anfrage des konservativen Kandidaten in Liverpool in einem offenen Schreiben gesagt, die Politik der Regierung würde, wenn sie durchgeführt werde, die Wirkung haben, die Nigergebiete dem Wettbewerb aller Handeltreibenden zu eröffnen. Zu dieser Aeußerung erklärt das Reuterische Büreau von maßgebender Stelle, man könne dieselbe als einen Hinweis darauf betrachten, daß die Reichsregierung bald eine direkte Kontrolle über die Nigergebiete herbeiführen dürfte, und daß nunmehr die Zeit gekommen sei, Maßnahmen zu treffen, welche darauf hinauslaufen, daß die Niger-Compagnie sich von Nigeria zurückziehe oder doch gehalten werde, die Handelsgeschäfte mit den administrativen Funktionen zu verquicken.

* **Spanien.** Der junge König von Spanien ist auf Anrathen der Aerzte, welche durch körperliche Uebungen seine Konstitution stärken wollen, Radfahrer geworden. Das Radfahren macht ihm sehr viel Vergnügen. — Der Ministerrath hat den Vorlagen und Dekreten, welche den Bewohnern Cubas und Porto-Ricos dieselben konstitutionellen Rechte zugestehen, wie den Spaniern, und allen Personen, die 25 Jahre alt sind, das Wahlrecht gewähren, seine Zustimmung ertheilt. Dasselbe Wahlrecht wird als Grundlage bei den städtischen, den provinzialen und den Parlamentswahlen dienen. Die Kammer der Insel wird aber gewisse Modifikationen einführen können, welche die Erfahrung als zweckmäßig für jede der beiden Inseln erscheinen lassen wird. Der Ministerrath genehmigte eine Amnestie für politische Vergehen auf Cuba und den Philippinen.

* **Rumänien.** Aus Bukarest, 5. November, wird uns geschrieben: Der Kriegsminister hat soeben ein neues Gesetz über die Rekrutirung der Armee vollendet, das binnen Kurzem dem Parlament unterbreitet werden wird. Nach diesem Entwurf sollen die hier so zahlreichen Juden, welche bisher gezwungen waren, als Ausländer zu dienen, die ihrer Militärpflicht in einem anderen Lande nicht genügt, ohne doch dadurch die rumänische Nationalität zu erlangen, jetzt ganz vom Dienst befreit sein, gegen die Zahlung einer bestimmten Summe und einer Steuer auf ihr Einkommen bis zum Alter von 50 Jahren. Die Armee würde dadurch um circa 30,000 Mann verkleinert werden, die jedoch unter den herrschenden Umständen nicht zu den besten Soldaten zählten. Außerdem sollen auch bestimmte Kategorieen, die bisher nicht einberufen wurden, jetzt herangezogen und dadurch das frühere Kontingent wieder hergestellt werden.

* **Amerika.** Von gut unterrichteter Seite wird uns über das Attentat auf den Präsidenten von Brasilien Folgendes geschrieben: Schon seit längerer Zeit herrschte in Rio de Janeiro Erbitterung gegen Moraes sowohl als auch gegen den Kriegsminister, da man ihnen zum Vorwurf machte, den Feldzug gegen die Aufständischen unter dem „Messias" Conselheiro in keiner Weise organisirt zu haben, sodaß es dem Heere am Nöthigsten mangele und es durch ungenügende Ernährung und mangelnde Pflege zu Grunde ginge. Diese Hetzereien gingen von der Opposition aus und brachten es noch und nach dahin, daß sich der Truppen theilweise große Wuth bemächtigte. Gegen den Kriegsminister wurde gestern gemacht, derselbe sei auf General Arthur Oscar neidisch geworden und noch Bahia gerettet, um diesem die Ehre des Sieges nicht allein zu lassen. Diese letztere Beschuldigung erhielt noch dadurch Nahrung, daß General Oscar sofort nach der Einnahme von Canudos zum Kommandanten der Provinz Pernambuco ernannt wurde und er den Befehl erhielt, sich direkt auf seinen Posten zu begeben, ohne nach Rio zu kommen, wo seiner sicher große Ovationen gewartet hätten. Diese dürfte man allerdings haben vermeiden wollen, aber nicht aus Neid auf den General, sondern um die politischen Manifestationen gegen die Regierung zu verhindern, zu denen jene wahrscheinlich als Vorwand gedient hätten. Jedenfalls wurde all' Dies gegen den Präsidenten und den Kriegsminister ausgebeutet, und ein Soldat war es, der den Schuß auf den ersteren abfeuerte. Ob nun der Kriegsminister Moraes vertheidigen wollte und den für ihn bestimmten Schuß empfing, oder ob er mit einem Dolchstoß niedergemacht worden, darüber war, infolge der großen herrschenden Verwirrung, noch nichts Genaues in Erfahrung zu bringen. Die Erregung ist im ganzen Lande sehr groß, doch dürfte bald wieder Ruhe eintreten. — Bei der Zuhaftnahme des Attentäters wurde der Oberst Moraes, der seinen Bruder vertheidigte, sehr schwer verletzt. In der Kammer beschimpften ein Offizier und sieben radikale Abgeordnete den Präsidenten, der die Ermordung des Kriegsministers hätte verhüten können. — Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro fand Samstag die Beerdigung des ermordeten Kriegsministers unter Theilnahme einer äußerst zahlreichen Menschenmenge statt. Der Präsident der Republik folgte dem Zuge nach dem Friedhof. Demselben wurden von der Menge enthusiastische Ovationen bereitet. — Der Vertrag zwischen Rußland, Japan und den Vereinigten Staaten, betreffend die Frage des Robbenfanges im Beringsmeer, ist in Washington unterzeichnet worden. Derselbe bedarf aber zu seiner Gültigkeit noch der Bestätigung des Senats.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. November.

— **Geschichtskalender.** 8. November. 1307. Verschwörung auf dem Grütli. 1520. Stockholmer Blutbad auf Befehl Christians II. von Dänemark. 1620. Schlacht am Weißen Berge bei Prag. 1674. John Milton, engl. Dichter, † Bunhill b. London. 1773. F. W. v. Seydlitz, preuß. General, †. 1809. Rich. Hartmann, Industrieller, * Barr i. E. 1831. Karl Züllner, Philosoph und Astrophysiker, * Berlin. 1847. Casimir Perier, Präsident der französischen Republik, * Paris. 1850. „Schlacht" bei Bronzell. 1870. Kapitulation von Verdun. 1889. A. v. Winterfeld, Humorist, † Berlin. 1892. Adolf Stöcker, Dichter, † Mülhausen i. E. 1896. Joh. Overbeck, Archäolog, † Leipzig.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Obersten z. D. Rothenbücher zu Cassel, zuletzt Brigadier der 11. Gendarmerie-Brigade, wurde der Königliche Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen. — Herr Referendar Sarrazin von hier ist auf Grund der bestandenen großen Staatsprüfung zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Die Anlegung des ihnen verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Italienischen Krone ist dem Hofgärtner Merle in Homburg v. d. H. und dem Schloß-Kastellan Bergin ebendaselbst gestattet worden.

— **Königliche Schauspiele.** Die für Mittwoch, den 10. d. M., im hiesigen Kgl. Theater zur Aufführung in Aussicht genommene Neueinstudirung von „Wallenstein's Tod" beginnt um 6 Uhr.

G. Sch. **Residenz-Theater.** Der außerordentliche Erfolg, den die Schauspiel-Novität „Tosca" von V. Sardou bei ihrer zweimaligen Aufführung hier jetzt errang, veranlaßt die Direktion, dieselbe am Dienstag nochmals zu geben. Am Mittwoch geht der bekannte Schwank von Rudolf Kneisel, „Der liebe Onkel", für hier noch Novität, erstmalig in Scene und wird seiner Zugkraft auch hier nicht verfehlen und dem Publikum sicher einen heiteren amüsanten Abend bereiten. — Der Spielplan des Residenz-Theaters lautet: Dienstag, 9. November: „Tosca"; Mittwoch, 10. November: „Der liebe Onkel"; Donnerstag, 11. November: „Spottvögel" oder „Logenbrüder"; Freitag, 12. November: „Der Herr Ministerialdirektor"; Samstag, 13. November: „Tosca"; Sonntag, 14. November, 4/4 Uhr: „Logenbrüder", 7 Uhr: „Spottvögel".

— **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Mit Zustimmung des Kreisausschusses haben die Gemeinden des Unterwesterwaldkreises beschlossen, im kommenden Winter je einen starken Baumstamm zu fällen, deren Erlös zur Errichtung eines Kreisdenkmals für den Kaiser Wilhelm I. verwendet werden soll. Diese Extrafällung ist ohne Abzug von dem Etat für die betreffende Gemeinde genehmigt.

-o- **Bezirksausschuß.** Sitzung vom 8. November unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Tepper-Laski. In der ersten zur Verhandlung gelangenden Streitsache des Ortsarmenverbands Höchst a. M. gegen den Ortsarmenverband Frankfurt a. M. handelt es sich um den Erlaß der Kosten für ein künstliches Gebiß. Der beklagte Armenverband hat für die Dienstmagd Maria Meier einen künstlichen Unterkiefer beschafft, und von dem Verband Höchst a. M., bei dem die Meier ihren Unterstützungswohnsitz hat, den Ersatz von 82 Mk. verlangt und erhalten. Höchst klagt auf Rückerstattung des Betrags, weil das künstliche Gebiß, da es zu früh angefertigt worden, nicht benutzt werden könnte und es nicht Sache der Armenverwaltungen sei, künstliche Gebisse zu beschaffen, dieselben seien auf Grund des Tarifs nicht als nothwendig anzusehen. Gebisse seien lediglich aus kosmetischen Gründen wünschenswerth, aber nicht nothwendig. Die Klage des Ortsarmenverbands Höchst wird als unbegründet abgewiesen, da nach dem Gutachten der Aerzte die Beschaffung des Gebisses, wenn auch nicht unbedingt nothwendig, so doch nützlich gewesen sei. — In der nächsten Verhandlung steht die Frage zur Entscheidung, ob der Arbeiter-Gesangverein „Harmonie" ein politischer Verein und deshalb zur Einreichung von Statuten und Mitgliederverzeichniß bei der Polizeibehörde verpflichtet sei. Die Kgl. Polizeidirektion hat unter dem 20. Juli d. J. an den Vorsitzenden des

Residenz-Theater.

Samstag, den 6. November: „**Tosca**". Schauspiel in 4 Akten von Victorien Sardou. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Die glänzende Mache Sardous und sein geistreicher Dialog, welch beides bei ihm stets die Hauptsache beim Drama, das dichterische Element, ersetzen mußte, haben sich immer mehr in den Dienst der Sensation gestellt, einer Sensation, die sich der brutalsten Mittel bedient, um ihre Wirkung nicht auf das Herz, das Gemüth des Zuschauers auszuüben, sondern auf seine Nerven. Er stellt sich in dieser Hinsicht gewissermaßen auf eine Stufe mit einem Stierfechter, er ist der größte Stierfechter der Bretter geworden und wußte aus dem „Panem et circenses" der „Masse", der auch die Mehrzahl der sogenannten „Gebildeten" angehören, wußte aus der Schaulust und Brutalität die Nutzanwendung für seine Tasche schon in dem Cirkusstück „Theodora" zu ziehen. Auch in „Tosca" wirkt er mit solchen Mitteln: höchste Potenz sinnlicher Leidenschaft bei einem Weibe: Tosca, höchste Potenz sittlicher Verworfenheit und Grausamkeit: Polizeipräfekt Scarpia, und dazu neben andern aufregenden Dingen eine Portion Folter, die stark genug war, daß nach dem betreffenden Akt einige zartbesaitete Zuschauer schleunigst das Lokal verließen. „Nachbarin, Euer Riechfläschchen!" Vom Standpunkt der Ethik und Aesthetik müßte man, wie etwa gegen einen Kolportageroman des Titels „Die blutigen Knochen", Einspruch erheben gegen derartige, wenn auch noch so geschickt und geistreich gemachte, verrohende Stücke. Aber wer kämpft wohl mit Erfolg gegen das wilde Verlangen der Menge nach Cirkusspielen an, noch dazu, wenn solche niedrigen Instinkte, wenn solche Geschmacksverirrungen mit allen Bühnenchicanen an Kunststätten gefördert werden, von denen man Anderes erwarten müßte. „Der Andere hats auch gethan und zuerst angefangen", kann der Philologe Dr. Rauch sagen, und so rechnen wir mit der Thatsache des Gegebenen und sind wenigstens zufrieden, daß das Residenz-Theater wieder einmal Gelegenheit fand, seine darstellerische Kraft und die Findigkeit und das Geschick seiner Regie deutlich zu bekunden. Und will man aus dem Stück trotz allem der Ethik Zuwiderlaufenden doch ein Körnchen volkserzieherischen Nutzens herausgrundeln, nun, so freue man sich an der vernichtenden Kritik, die der geistreiche Dichter am absolutistischen System und an der Selbstherrlichkeit der Exekutive übte, indem er den mit allen Lastern der Grausamkeit, des Streberthums und der Sinnlichkeit behafteten römischen Polizeipräfekten Scarpia, männiglich zum abschreckenden Exemplum, so handelnd auftreten läßt. Hier wird, wenn auch mit weniger dichterischen Mitteln, so doch mit fester Charakterzeichnung an faulen Zuständen eine ähnliche Kritik geübt, wie sie Schiller in seinem „Kabale und Liebe" übte. Was bedeuten alle die bergeitigen Nachrichten von Mißhandlungen im Amt und Soldatenschinderei, Mißstände, die eine sich weiter entwickelnde, freiheitliche Gesetzgebung immer mehr auszurotten befliessen sein muß, gegen die Greuel, die sich ein nicht dem Volke, sondern nur seinem oft recht zweifelhaften Oberherrn verantwortlicher Beamter ungestraft zu Schulden kommen lassen durfte, wie es hier die Person des Polizeipräfekten um das Jahr des Heils 1800 im heiligen Rom that!

Die Handlung des Stückes ist ebenso aufregend als einfach. Der Maler Cavaradossi will einem politischen Gefangenen zur weiteren Flucht verhelfen. Der Verdacht schöpfende Polizeigewaltige nimmt die Eifersucht von der Malers-Geliebten, der Sängerin Tosca, zu Hülfe, um den Entflohenen zu entdecken, und als die Eifersucht allein nicht ausreicht, läßt er den Maler foltern, worauf das verzweifelte Weib, um den Geliebten aus den Henkerskauen der Polizei zu befreien, den Flüchtling verräth. Dieser vergiftet sich im Augenblick der Gefangennahme, während der Maler Tosca wegen ihres Verrathes flucht. Zwar von der Folter befreit, soll Cavaradossi den Henkerstod erleiden, der Polizeipräfekt aber will ihn frei geben, wenn sich ihm Tosca, die seine bestialische Sinnlichkeit reizte, zu eigen giebt; eine neue Folter, nun an der Sängerin, dieser Kampf zwischen Liebe und Ehre im Herzen der gepeinigten Frau. Die Liebe siegt, sie erwirkt die Leitung des Geliebten, aber als der Präfekt seinen Lohn einheimsen will, ersticht sie den teuflischen Schurken, der, nebenbei bemerkt, ein gar frommer Herr ist. Auch Tosca ist ein frommes Mädchen. Nachdem sie ihr blutiges Machwerk vollendet, betet sie zur Mutter Gottes, stellt Kandelaber neben der Leiche auf, legt ein Kruzifix auf die Brust des Todten und entfernt sich dann erst mit dem triumphirenden Ruf: „Jetzt zu meinem Geliebten!", einem Ruf, aus dem die tröstliche Ahnung für den aufathmenden Zuschauer hervorgeht, daß der Maler ihr doch noch den Tod des Flüchtlings, den ihre Liebe verschuldet, verzeiht, und daß wenigstens ein Glück erblüht aus diesem Wust von Schändlichkeit und Tyrannei. Uebrigens arbeitet das Stück nicht lediglich mit brutalen Wirkungen, es enthält auch eine Menge pikanter Feinheiten und geistvoller Wendungen, schlagende Charakteristik und interessante kulturhistorische Aperçus, was Alles bei der offenbar recht sorgfältigen Vorbereitung die Regie und die Darsteller sehr gut herausgearbeitet hatten.

In der Titelfigur war dem bedeutenden Talent des Fräulein Frey wieder eine Aufgabe gestellt, in der es sich voll betheiligen konnte. Die darstellerische Kraft der Künstlerin in den großen Scenen mußte man ebenso bewundern, wie die hingebende Weichheit in den Liebes-, den hysterischen Ueberschwang in den Eifersuchtsscenen. Geradezu entzückend war es gegeben, als sie, auf der Leiter zum Malergerüst in der Kirche stehend, ihrem droben stehenden Geliebten kundthat, daß sie ihrem Beichtiger versprochen, den Maler zur Opferung seines revolutionären Schmarrbarts zu veranlassen, daß sie es nun aber nicht über das Herz brächte, diese männliche Zier fallen zu sehen. Eine einheitliche bedeutungsvolle Kunstleistung, diese „Tosca", eine dramatische Leistung großen Stils, die namentlich in der Ermordungsscene einen prägnanten Ausdruck fand. Die Künstlerin ergielte natürlich starken Beifall, auch bei offener Scene. Einen würdigen Partner fand sie an Herrn Schwartze, der den Maler anfangs mit gefälliger Leichtigkeit, später mit herrlichem Ausdruck spielte. Herr Stiewe brachte die Franz Moor-Natur des Polizeipräfekten erschreckend scharf und den Intentionen des Dichters entsprechend zum Ausdruck. Herr Schuhmann spielte den Flüchtling sehr angemessen und Herr Schulthe mit Humor die Rolle eines hinschwachen Geweihträgers. Auch die übrige Besetzung ist zu loben. Den dekorativen Anforderungen des Stückes war das Residenz-Theater innerhalb seines Rahmens bestens gerecht geworden. Die Künstlerin kann nicht zu irgend einem weltberühmten Dekorationsmaler sagen: „Hier, mein Werthester, hast Du eine Handvoll Tausend-Markscheine, nun zeige Deine Kunst!" sie muß selbstschöpferischer wirken, und wo sie Schönes schafft, darf sie den Ruhm höchsteigenen Verdienstes in Anspruch nehmen. Das durfte sie auch diesmal wieder. So war das Kirchen-Interieur, in dem der Maler arbeitete, der Sache angemessen, und im zweiten Akt bei dem Feste der Königin entwickelte sich ein farbenfrohes, historisches Straßenbild mit prächtigen Kostümen, das allgemeines Entzücken hervorrief. Die Premiere war gut besucht und, nach der Aufnahme des Stückes zu schließen, wird „Tosca" ein neues Zug- und Kassenstück für das Residenz-Theater werden.

Sch. v. B.

genannten Vereins, Herrn Philipp Faust hier, eine Verfügung erlassen, worin der Verein, da er sich nicht auf die Pflege des Gesangs beschränke, sondern politischen Zwecken diene, aufgefordert wird, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 100 Mk. binnen 8 Tagen Statuten und Mitgliederverzeichniß einzureichen. Da Herr Faust dieser Aufforderung nicht nachkam, erließ die Polizeidirektion unter dem 3. August eine Verfügung, worin die vorher angedrohte Strafe festgesetzt und der ꝛc. Faust weiter aufgefordert wird, bei Vermeidung einer Strafe von 150 Mk. binnen fünf Tagen Statuten und Mitgliederverzeichniß einzureichen. Dagegen hat ꝛc. Faust Klage erhoben und sich zu deren Rechtfertigung im Wesentlichen auf einen Beschluß des Amtsgerichts hier in einer Strafsache wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes bezogen. Der gerichtliche Beschluß lehnt die Eröffnung des Hauptverfahrens ab, weil die „Harmonie" die sozialdemokratische Partei nur bei Festlichkeiten unterstützt habe, letztere aber keine öffentlichen Angelegenheiten seien. Von dem Verein könne somit nicht gesagt werden, daß er auf öffentliche Angelegenheiten einwirke. Die Polizeidirektion macht zur Begründung ihrer Verfügung geltend, daß die „Harmonie" seit Jahren bei der Mai- und Lassalle-Feier und öffentlichen Versammlungen der sozialdemokratischen Partei mitgewirkt und demokratische Lieder vorgetragen, auch Zuwendungen an den Wahlfonds dieser Partei gemacht habe. Nach einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts genüge es schon, die Frage, ob der Verein ein politischer sei, zu bejahen, wenn sich aus dessen Verhalten ergebe, daß er sich in den Dienst einer Partei stelle. Das Amtsgericht habe das Beweismaterial nicht genügend gewürdigt. Der Kläger giebt zu, daß eine große Zahl von Mitgliedern der „Harmonie" Sozialdemokraten seien, aber den letzteren könne doch nicht verboten werden, geselligen Vereinen anzugehören. Der Verein frage nicht danach, ob der Betretende Sozialdemokrat sei, er mache es ihm auch nicht zur Pflicht, solcher zu sein. Die Klage wird, soweit sie sich auf Aufhebung der ersten Geldstrafe richtet, als unzulässig, im Uebrigen als unbegründet zurückgewiesen. Der Begründung mit dem heutigen Zugeständniß des Klägers, als erwiesen angesehen, daß der Verein Ueberschüsse von Festlichkeiten dem sozialdemokratischen Wahlfonds zugeführt habe; diese Thätigkeit kennzeichne sich als eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten und begründe die Befugniß der Polizeibehörde zum Erlaß der angefochtenen Verfügung.

— **Schußprämien.** Von der Mehrzahl der Kreisverwaltungen des Regierungsbezirks waren Prämien ausgesetzt für den Abschuß und die Einlieferung schädlicher Vögel und sonstiger, den nützlichen Vögeln nachstellenden Thieren. In 13 Kreisen wurden solche Preise ausgegeben, 5 Kreise waren nicht betheilt. Es wurden im Rechnungsjahre 1896/97 geschossen resp. eingeliefert: 9 Falken, 51 Habichte, 243 Sperber, 3 Gabelweihen, 28 Bussarde, 121 diverse Raubvögel, 2135 Krähen, 2006 Eichelhäher, 626 Würger, 25 Elstern, 16 Krähen- und Raubvogeleier, 1600 Eichhörnchen, 2 wilde Katzen, 4 Wiesel, 11 Iltisse und 10 Marder. Die Prämien-Gesammtsumme betrug 1360 Mk. 81 Pf. Obenan steht der Unterwesterwaldkreis, in welchem 1364 Stück schädlicher Vögel und sonstiges Raubzeug beseitigt wurden. Die Prämien dafür betrugen 272 Mk. 80 Pf.

— **Kontroll-Versammlungen.** In den „Amtlichen Anzeigen" des „Wiesbadener Tagblatt" veröffentlicht das Königl. Bezirks-Kommando nun auch die Zeiten der Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versammlungen für den Landkreis Wiesbaden. Die Betheiligten seien darauf besonders hingewiesen.

— **Sonntag und Todtenfeier.** In diesem Jahr fällt der Buß- und Bettag auf Mittwoch, den 17. November, und das evangelische Todtenfest auf Sonntag, den 21. November. An den Vorabenden des Bußtages und des Todtenfestes, sowie an diesen beiden Festtagen selbst dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden. Am Bußtag dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführungen ernster Musikstücke, Oratorien ꝛc., nicht stattfinden. An dem Todtenfesttag sind nur theatralische Vorstellungen ernsten Inhalts gestattet.

— **Provinzial-Landtag.** Der Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Cassel wird zum 18. und der Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau zum 23. d. M. nach der Stadt Cassel berufen.

— **Volksvorlesung.** Die zweite, von dem Zwingverein Wiesbaden der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" veranstaltete, von Herrn Professor Schmidt gehaltene Volksvorlesung über Elektrizität fand am Samstag Abend, 8½ Uhr, in der Turnhalle der Oberrealschule statt. Sie war noch besser besucht als die erste, und es zeigte sich, wie gut der Vorstand des genannten Vereins daran gethan hatte, an Stelle des Wahlsaales im Rathhause eine größere Räumlichkeit aufzusuchen zu machen. Der gute Besuch der Veranstaltungen dürfte gewiß der beste Beweis dafür sein, daß Herr Professor Schmidt es versteht, seine Darbietungen und Experimente zur Erklärung jener wunderbaren Naturkraft, von der wir wohl wissen, daß sie vorhanden, deren eigentlicher Ursprung aus aber ein Rätsel ist, so populär, wie nur möglich zu gestalten. Redner bot zunächst einen Rückblick auf seinen ersten Experimental-Vortrag: Erregung der Elektrizität durch Reibung und Berührung, die hierauf beruhenden Elektrisirmaschinen, die Kondensatoren, die atmosphärische Elektrizität. Dann kam er auf die Elektrizitätserregung durch Berührung zu sprechen und machte seinem Auditorium vor Allem in besonders eingehender Weise und durch zahlreiche Experimente den Unterschied zwischen negativer und positiver Elektrizität klar. Hierauf demonstrirte er die Erzeugung eines galvanischen Stromes und erklärte den Unterschied zwischen Reibungs- und Berührungs-Elektrizität. Seine weiteren Experimente bezogen sich auf die Art und Weise der Herstellung der verschiedenen galvanischen Elemente, wie des Bunsen-, des Daniell-Elements ꝛc., und die chemischen Wirkungen des galvanischen Stromes. Sämmtliche Experimente gelangen vorzüglich. Wegen der inzwischen sehr vorgeschrittenen Zeit — der Vortrag hatte fast zwei Stunden gedauert — mußte ein Theil des für den Abend vorgesehenen Pensums bis zum nächsten Vortrag zurückgestellt werden, der am kommenden Samstag an gleicher Stelle stattfinden wird. Die interessanten Ausführungen ernteten reichen Beifall.

— **Der Verband Wiesbaden der Deutschen Reichsfechtschule** veranstaltete am Samstag Abend in der Turnhalle Hellmundstraße dahier ein Konzert zum Besten armer Waisenkinder. Das ganze Arrangement war wohlgelungen. Fräulein Lulle Jäger sprach den Prolog. Die Leistungen der Frau Carola Rehm (Sopran-Solo) waren vorzüglich, besonders hervorgehoben zu werden verdienen ihre Vorträge „Rosinen-Arie" aus „Barbier von Sevilla" und „Allerseelen". Reicher Beifall belohnte die Sängerin. Die Klaviervorträge der Klavierlehrerin Fräulein Hermine Schröder, sowie die Darbietungen des Zitherdirtuosen Herrn Heinrich Birk ernteten lebhafte Anerkennung. Die humoristischen Vorträge des Herrn Karl Lecher wurden vom Publikum mit Applaus aufgenommen. Der Besuch hätte etwas zahlreicher sein dürfen. Gleichwohl ergab das Konzert auch Dank des freundlichen Mitwirkens des Sängerchors des Turn-Vereins unter bewährter Leitung seines Dirigenten Herrn Schaub einen erheblichen Ueberschuß für die armen Zöglinge des Vereins. Die wirklich reich ausgestattete Tombola, welche ausschließlich aus Geschenken hiesiger Geschäftsleute bestand, fand allseitigen Anklang. Ein gemüthliches Zusammensein hielt die Theilnehmer noch bis zum Morgen zusammen. — Leider sind die gemeinnützigen Bestrebungen der Reichsfechtschule noch gar zu wenig bekannt. Wir machen hier darauf aufmerksam, daß der Verein mit Säbel oder Rapierfechten nichts zu thun hat, sondern ausschließlich die Pflege armer Waisen verfolgt und bereits 3 mustergültige Waisenhäuser besitzt, welche fortwährend 170 Zöglinge beherbergen. Das vierte Waisenhaus ist im Bau begriffen. Der hiesige noch junge Verband ist eifrig bemüht, die weiteren Kreise für das Unternehmen zu interessiren und ist es mit Rücksicht auf die gute Sache wünschenswerth, daß demselben noch recht viele Gönner sich zugesellen.

— **Der Männergesang-Verein „Friede"** feierte am 7. November im Saale des „Turn-Vereins" sein 22. Stiftungsfest. Von Chören kamen zum Vortrag: „Morgengebet" von Becker, „Daß Gott Dich behüt" von Angerer, „Annalein" von Speidel, „Das stille Thal" von Böhme, „Die Auserwählte", arrangirt von Schaub, und „Mein Herz ist am Rhein" von L. Seibert. Die Chöre kamen unter der Leitung des Vereins-Dirigenten, Herrn Rob. Baecker, zur vorzüglichen Ausführung und fanden den lebhaftesten Beifall. Der Verein gehört dem Mittelrheinischen Sängerbund an und hat seit dieser Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen; sehr zu wünschen wäre es, wenn demselben noch mehrere gute Tenöre beitreten würden. Zur Aufführung kamen ferner noch Solo-Vorträge: „Unter dem Lindenbaum", von Herrn Matt mit prächtiger Baßstimme gesungen, und ein Bariton-Solo „Mein Liebster ist ein Weber", von Herrn Börsch gut vorgetragen. Beide Sänger ernteten solchen Beifall, daß sie sich zu Zugaben entschließen mußten. Die jungen Gebrüder Meyer spielten noch Zither-Vorträge sehr präzis zusammen, das Publikum spendete ihnen Beifall. Ein sehr besuchter Ball schloß sich dieser Feier an.

— **Alterthumskunde.** Am Mittwoch, den 10. November, Abends 8 Uhr, wird Herr Konservator Dr. Pallat im Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung" (Tivoli, Luisenstraße 2) über die diesjährigen Limesforschungen in Nassau mit besonderer Berücksichtigung des Kastells Holzhausen sprechen. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

— **Alpenverein.** Mittwoch, den 10. d. M., Abends 8½ Uhr, im Civilkasino Vortrag des Fräulein Franz von Liechtenstein über: Bergbesteigungen in den Ortleralpen. Das Ortlermassiv dominirt durch seine Gipfelhöhe unter allen Gebirgsstücken Tyrols und ganz Oesterreichs. Die Mannigfaltigkeit des Gipfelaufbaus erregt Bewunderung, die Formbildung reines Entzücken. Es ist ein imposanter Gletscherraum, der mit riesigen Spitzen gekrönt ist, allen voran, an den Himmel stoßend, die weiße Spitze des majestätischen Ortler, dann die herrliche Pyramide der Königspitze und als dritthöchste Erhebung der herzigsüße Cevedale, der fast aus dem Centrum des ganzen Ortlermassivs emporragt. Auf letztgenannten Riesenberg (3761 Meter), sowie auf einige andere Gipfel wird die Zuhörer Fräulein Franz von Liechtenstein führen, die im Verein mit ihrer Schwester schon wiederholt die höchsten Zinnen des Ortlergebietes, vor allem den Ortler selbst, erstiegen hat. Auf den zweifellos interessanten Vortrag der genannten Dame machen wir die Mitglieder des Alpenvereins und die Alpenfreunde ganz besonders aufmerksam.

— **Schwurgericht.** Der bevorstehenden Schwurgerichtsperiode ist weiter zur Verhandlung überwiesen worden für Montag, den 22. November, die auf Konkursvergehen lautende Anklage gegen: a) den Kaufmann Jakob Mänchen, gebürtig zu Heppenheim a. d. Wiese, zuletzt zu Hofgut Eichenbeck bei Korbach, und b) dessen Wirthschafterin Rosa Groß, gebürtig zu Sonderhausen in Bayern, zuletzt hier. Die Vertheidigung führen die Herren Rechtsanwälte Boehnowski und Dr. Hatzfeldt.

-o- **Der „Turn-Verein"** hat in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung an Stelle des von dem Amt als Präsident freiwillig zurücktretenen Herrn Lehrer W. Schmidt Herrn Zeugmeister Th. Sartor, ein langjähriges, verdientes Mitglied, gewählt.

— **Zum Kinbegesetz.** Mit der Einführung einer neuen Klassen-Eintheilung der hiesigen Gemeinsamen Ortskrankenkasse tritt bezüglich der Kinbe vom 3. ab. Erhöhung des ortsüblichen Taglohnes von 2 Mk. 20 Pf. auf 2 Mk. 40 Pf. seit dem 1. October ein eine theilweise veränderte Beitragspflicht zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung verbunden. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, besteht diesserhalb noch eine große Unklarheit bei den Betheiligten, denn es ist vielfach vorgekommen, daß an den letzten Zahlungen aus Unkenntniß in sehr vielen Fällen noch die niedrigeren Sätze von früher den Arbeitnehmern abgezogen und demzufolge geleistet wurden. Um nun die Arbeitgeber vor Schaden zu bewahren, lassen wir nachstehend die Beiträge folgen, welche für die Beitragsleistung maßgebend sind. Es gehören in die 1. Klasse alle Versicherte mit einem Jahresverdienst bis zu 350 Mk., 2. Klasse alle Versicherte mit einem Jahresverdienst von 350 bis 550 Mk., 3. Klasse alle Versicherte mit einem Jahresverdienst von 550 bis 850 Mk., 4. Klasse alle Versicherte mit einem Jahresverdienst mit mehr als 850 Mk. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß ein Arbeiter auf Grund freier Vereinbarung mit seinem Arbeitgeber in einer höheren Lohnklasse versichert wird, als dies seinem thatsächlichen Arbeitsverdienst entspricht. Liegt eine derartige freiwillige Vereinbarung nicht vor, so gelten obige Sätze als gesetzlich und haben die entsprechenden Marken zur Verwendung zu kommen. Also nochmals Vorsicht. Unkenntniß schützt nicht vor Strafe! — Bei der Invaliditäts-Versicherung ist es mehrfach vorgekommen, daß versicherungspflichtige weibliche Personen, die sich verheirathen, zur Zeit der Eheschließung noch nicht die zur Rückerstattung der Hälfte der geleisteten Beiträge erforderlichen 235 Arbeitswochen geleistet hatten und nun nach der Verheirathung das Versicherungsverhältniß so lange freiwillig fortsetzten, bis 235 Marken verwendet waren. Solche Personen haben, wie jetzt entschieden worden ist, auf Rückerstattung von Beiträgen keinerlei Anspruch. Die sämmtlichen 235 Arbeitswochen müssen vor der Eheschließung geleistet sein.

— **Ein Zukauf** entstand am Sonntag Abend, gegen ½10 Uhr, vor einer Konditorei in der Rheinstraße. Dort war ein feingekleideter Herr mit einem Aufwartefräulein in Differenzen gerathen, die der stärkere Theil der Streitenden nicht anders glaubte begleichen zu können, als daß er dem schwächeren einige Ohrfeigen verabreichte. Doch auch letzterer zeigte sich resolut, denn ehe der im Weitergehen begriffene Kunde sich's versah, flog ihm eine große Torte platte nach. Ohne indessen ihr Ziel zu erreichen, ging dieselbe in Stücke und lag im Trümmern auf der Wahlstatt. Das übliche Schutzpublikum verdrückte sich, seinem dickleibigen Nutzpatzen den Vorfall „zur weiteren Veranlassung" einverleibend, fehlte auch nicht.

— **Kindesmord.** Der Herr Erste Staatsanwalt erläßt in den „Amtlichen Anzeigen" des „Wiesbadener Tagblatt" folgende Bekanntmachung: „Am 26. August 1897, Vormittags 5½ Uhr, wurde an dem rechten Ufer des Mains, etwa 400 Meter unterhalb des Radelmacherhes bei Kieh, eine männliche nackte Kindesleiche geländet, welche mehrere Tage im Wasser gelegen hat. Der Hals war mit einem weißen „C. D." gezeichneten Taschentuche fest zugeschnürt. Nach dem Ergebniß der Leichenöffnung war das Kind neugeboren und hat noch der Geburt gelebt. Der Tod ist wahrscheinlich durch Erstickung herbeigeführt. Ich ersuche um Ermittelung und Nachricht zu den Akten I. J. 486/97."

-o- **Obdachlos.** In bläßlosem Zustande wurde heute Vormittag der 43 Jahre alte Taglöhner Karl Mai aus Weisenau in einem Stall auf der Hochstätte aufgefunden. Er sollte auf Veranlassung der Polizei in das städtische Krankenhaus gebracht werden, ist aber auf dem Wege dahin gestorben. Die Leiche wurde direkt in das Leichenhaus gebracht. Mai soll sich seit längerer Zeit arbeitslos und obdachlos umhergetrieben haben.

— **Unfall.** Bei einem Uebungsritt in Zabern stürzte das Pferd des Kommandeurs des Infanterie-Regiments Nr. 99, Oberst Teckenburg, der einer bekannten nassauischen Familie angehört. Entreulicher Weise ist der Unfall ohne ernstere Verletzungen geblieben. Herr T. hat nur einige Hautabschürfungen erlitten, die ihn nicht einmal vom Dienst fernhalten.

-o- **Kindermörder Fund.** Gestern wurden in der Adlerstraße die Reste einer total verrockneten Kindesleiche gefunden. Ob der Fund auf ein Verbrechen zurückzuführen ist, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— **Gesthwechsel.** Herr Spengler und Installateur Emil Bergfeld hier hat sein neuerbautes Haus Schwalbacherstraße 6 für den Preis von 130,000 Mk. verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von P. G. Rück, Louisenstraße 17.

— **Kleine Notizen.** Wir weisen auch an dieser Stelle noch einmal auf die morgen Abend stattfindende Lutherfeier hin. — Morgen findet Operetten-Abend der Kurkapelle statt; besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— **Fremden-Verkehr.** Zugang in der verflossenen Woche nach der täglichen Liste des „Bade-Blatt" 204 Personen.

---

* **Mainz,** 6. November. Der Wasserstand des Rheins ist gegenwärtig ein so niedriger, daß fast kein Tag vergeht, an dem nicht das eine oder andere Schiff auf den Grund gerätzt. Gestern kam auch ein Floß bei Weisenau auf Grund, ebenso ein Schraubendampfer. Dieser hatte sich so festgefahren, daß er vollständig entleert werden muß, um wieder flott zu werden.

△ **Mainz,** 8. November. Rheinpegel: Vormittags 0 m 59 cm gegen 0 m 66 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

-d. **Wiesbaden,** 8. November. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Graue. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar Dr. Band unter Assistenz des Herrn Staatsanwalts Wachtel. Die 1871 zu Danzig geborene Dienstmagd Anna M. soll in Abwesenheit ihrer Herrschaft, des in der Taunusstraße wohnenden Rentners B., auf deren Namen bei verschiedenen hiesigen Kaufleuten Waaren im Gesammtwerthe von etwa 80 Mk. entnommen und diese Waaren nicht etwa für den Haushalt verwendet, sondern sie, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft bemerkt, „an dunkle Quellen" abgeführt haben. Unter diesen „dunklen Quellen" ist wahrscheinlich ein irgendwo in deutschen Landen wohnender Liebhaber der Angeklagten zu verstehen. Außerdem hat die M. hier und dort noch einige Mark geborgt — einmal mittels Schreibens im Namen der Schwester ihres Dienstherrn, worinnen eine Urkundenfälschung erblickt wird — und auch diese, wie sie sagt, im Interesse ihrer Herrschaft verwendet. Die Angeklagte will, da ihre Herrschaft mit dem Wirthschaftsgeld etwas sparsam gewesen sei, zu diesen Schritten gezwungen gewesen sein. Unter Freisprechung im Uebrigen wird die Angeklagte wegen Urkundenfälschung in 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Taglöhner Julius Sch. hat im Sommer d. J. in Griesheim gearbeitet und dort bei einer Frau Zaumann gewohnt. Seinen Arbeitslohn gab er wöchentlich seiner Logisgeberin; er erhielt dafür Essen und Trinken und was an dem Lohn übrigblieb, wurde auf eine Schuld, die Sch. bei der Frau hatte, verrechnet. Im Juni, als die Frau noch etwa 3 Mk. zu erhalten hatte, verschwand plötzlich Sch. unter Mitnahme einer Taschenuhr, eines Zwickers und eines Anzugs, der ihm von seiner Logisfrau gekauft worden war, aber unter Eigenthumsvorbehalt bis zur vollständigen Bezahlung, und verschiedener Kleinigkeiten, die er theils aus einer verschlossenen Kommode, theils aus einem Schrank genommen haben soll. Das Urtheil lautet auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 8. November. Die Morgenblätter melden: Das Schiller-Theater veranstaltete gestern Abend im Bürgersaal des Rathhauses einen Wilhelm Jordan-Abend, in dessen Verlauf der Dichter selbst, der aus Frankfurt a. M. erschienen war, ein Bruchstück aus der Siegfriedssage vortrug. Das Publikum bereitete Wilhelm Jordan stürmische Ovationen.

Wildparkstation, 8. November. Der Kaiser reiste gestern, Abends 10½ Uhr, mittelst Sonderzuges nach Schlesien ab.

Darmstadt, 8. November. Das von den hiesigen Ortsverbänden der „Pensions-Anstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller", sowie der „Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger" zu Gunsten der genannten Pensionskasse gemeinsam veranstaltete Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie Prinzessin Ludwig von Battenberg wohnten dem Fest bei, dessen finanzielles Ergebniß jedenfalls ein sehr günstiges sein wird.

Karlsbad, 8. November. Gestern früh, 5 Uhr, wurden hier zwei Erdstöße, ein starker und ein schwacher, verspürt.

Paris, 8. November. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro drang in der vergangenen Nacht eine Menge in die Redaktionsräume des Blattes „Republica" ein und plünderte dieselben trotz der Bemühungen der Polizei, dies zu verhindern. Das Blatt hatte den Präsidenten der Republik und den Kriegsminister wiederholt angegriffen.

London, 8. November. Wie die „Times" aus Rio de Janeiro vom 6. cr. melden, hat Präsident Moraes eine Proklamation erlassen, in welcher er das am Freitag begangene Verbrechen beklagt und erklärt, er werde nicht abweichen von der Erfüllung seiner Mission. In der Stadt herrscht Ruhe und Ordnung; viele Patrouillen durchziehen die Straßen; die Garnison wird in Bereitschaft gehalten. Das amtliche Organ erklärt, das Verbrechen sei das Ergebniß einer politischen Verschwörung.

Monza, 8. November. Der König verlieh gestern Abend dem Grafen Goluchowski den Annunziatenorden.

Athen, 8. November. Die dehyannistische „Praia" erklärt, wenn das Kabinett die Frage der Wahl des Kammerpräsidenten als eine politische behandele, so sei sein Sturz unvermeidlich. Die Mehrheit der Minister ist geneigt, der Kammer freie Wahl zu lassen, um keinen Vorwand zu einer Krise zu geben.

Waldan, 8. November. (Reutermeldung.) Letzte Nacht wurde das englische Lager wiederum angegriffen. Ein Lieutenant wurde getödtet und einer verwundet.

Havana, 7. November. Die Autonomisten beschlossen, öffentliche Aemter anzunehmen. Es werden zu Präfekten ernannt werden: in Havana Bregon, in Santa Clara Marcos Garzia, in Pinar del Rio Freyre, in Matanzas Donavelt, in Puerto Principe Valcallo und in Santiago Cepriles. Alle sind Autonomisten. — Ein schwimmendes Trockendock für große Panzerschiffe, welches in England erbaut wurde, ist in der Nähe von Havana eingetroffen.

Buffalo, 8. November. Der von Buffalo nach Chicago bestimmte Frachtdampfer „Idaho" ist vorgestern Morgen auf dem Erieser, wo schrecklicher Sturm wüthete, gesunken. Von der Bemannung ertranken 19 Mann, 2 wurden gerettet.

Depeschenbüreau Herold.

Berlin, 8. November. Für die Fortführung des Ansiedelungswerkes in Posen und Westpreußen sollen, der „Nat.-Ztg." zufolge, im Landtag 100 Millionen Mark gefordert werden.

Wien, 8. November. In der Nacht zum Sonntag kam es in dem Café Marschall zu einem Rencontre zwischen Studenten und Offizieren. 17 Mitglieder der deutsch-nationalen Burschenschaft Germania griffen fünf Offiziere an, indem sie dieselben neckten. Als dieselben daraufhin die Studenten zur Rede stellten, entstand zwischen den beiden Parteien eine fünf Minuten dauernde Rauferei, bei welcher drei Studenten durch Säbelhiebe schwer verwundet wurden. Ein Kellner, welcher Geschirr retten wollte, wurde ebenfalls verwundet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mailand, 8. November. Graf Goluchowsky konferirte gestern längere Zeit mit Rudini und Visconti Venosta, sowie dem Botschafter Nigra. Am Nachmittag begaben sich die Minister mit dem Botschafter Nigra nach Monza, woselbst Graf Goluchowsky vom Königi empfangen wurde. Der Rudini wohnten Rudini und Visconti Venosta bei.

Palermo, 8. November. Gestern Abend entstand im Theater Garibaldi eine große Panik dadurch, daß bei der Aufführung des Ballet „Brahma" ein auf Rädern rollendes Kahn herabstürzte, durch welchen die Prima Ballerina Bisconti und der Minister Franciosi schwer verletzt wurden. Der Maschinenmeister Rosichi gab infolge dessen einen Revolverschuß auf sich ab. Das Publikum verließ fluchtartig in großer Aufregung das Theater. Hierbei kamen mehrere Verwundungen vor.

London, 8. November. Nach englischen Blättermeldungen sollen (wie schon gemeldet) 8 Walfischfänger-Schiffe im nördlichen Eismeer vom Eise eingeschlossen sein. An Bord sollen sich 300 Personen befinden, denen es an Nahrungsmitteln fehlt. Ein aus Alaska kommendes Schiff hat diese Nachricht nach Europa gebracht.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Seiten. 14574

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: [illegible] für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rühle. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen H[illegible]

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.

Dienstag, den 9. November 1897, im Saale des Victoria-Hotels:

Dritter Abend

für 1897/98.

Mitwirkende:

Fräul. **Betty Schwabe** aus Berlin (Violine).
Herr **Dr. Ludwig Wüllner** aus Berlin (Gesang).
Herr **Rudolph Niemann** von hier (Pianoforte).

Programm.

1. **Sonate für Pianoforte und Violine** in A op. 47 (Kreutzer gewidmet) . . . **Beethoven.**
2. **Drei Gesänge:** Memnon. — Der Pilgrim. — Prometheus. **Schubert.**
3. **Drei Clavierstücke:**
   a) Etude cismol op. 25 . . . . **Chopin.**
   b) Frühlingslied . . . . . **R. Niemann**
   c) Novelette, D-dur, op. 21 . . . **Schumann.**
4. **Drei Gesänge:** Frühlingsfahrt. — Der Soldat. — Der Knabe mit dem Wunderhorn. **Schumann.**
5. **Violinvorträge:**
   a) **Romanze** aus dem Ungarischen Concert . . . . . **Joachim.**
   b) **Ciacona für die Violine allein** . **J. S. Bach.**
6. **Vier Gesänge:** Alte Liebe. — Auf dem Kirchhofe. In Waldeseinsamkeit. — Verrath. **Brahms.**

Beginn **7** Uhr.

Die Thüren werden nur in den Pausen zwischen den einzelnen Nummern geöffnet.

Eintrittskarten für **Fremde**, die nicht in der Lage sind, die Mitgliedschaft des Vereins zu erwerben, werden in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel** (Taunusstrasse) zum Preise von 4 Mark für den numerirten Platz ausgegeben. Ebendaselbst werden **Anmeldungen zum Beitritt** entgegengenommen.

Sämmtliche Karten sind am Eingange des Saales vorzuzeigen. F 401

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 11. November, Abends 9 Uhr, findet im Clublokal **„Krokodil“** das **Decorations-Fest** statt. Für das um 8 Uhr stattfindende **Gansessen** (Gedeck Mk. 1.50, Wein) liegen Listen zum Einzeichnen bis **Dienstag Abend** bei den Hrn. **L. Schwenck,** Mühlgasse, **Fr. Laupus,** Rheinstrasse, u. im **„Krokodil“** auf. F 380

Luther-Feier.

Wir laden hiermit die evangelischen Bewohner unserer Stadt zur diesjährigen Luther-Feier **Dienstag, den 9. November, Abends 8 Uhr,** in den Saal des **Evangel. Vereinshauses** an der Platterstraße ein. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. 14661

Der Vorstand des Zweigvereins des Evangel. Bundes.

Gegründet 1882

Linoleum

in allen Qualitäten, am Stück u. in abgepassten Teppichen, empfiehlt **billigst** 11176

Wilhelm Gerhardt,
3. Mauritiusstrasse 3
nächst der Kirchgasse.
Fernsprecher No. 539.

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK

Reparatur-Werkstätte

für **Nähmaschinen u. Fahrräder** aller Systeme prompt u. billigst. Reparaturen im Haus. **Ad. Rumpf,** Mechaniker, Saalgasse 16.

Photographie

Wilhelm Menz,
Hotel Alleesaal — Taunusstrasse 3.
Eingang durch den Balkon des Hotels.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.
Aehnlichkeit, Haltbarkeit, elegante Ausstattung garantirt.

Billigste Preise.

7 Visit Mk. 4.50. 12 Visit Mk. 8.—.
3 Cabinet „ 6.—. 6 Cabinet „ 10.—.

Grössere Bilder nach Vereinbarung.

Spezialität: **Vergrösserungen, Colorits.**
Sonn- und Feiertags geöffnet. 12858

Die Modenwelt.

Am Sonnabend, den 6. 11. ist Nr. 4 (vom 15. 11. 97) ausgegeben worden. — Bestellungen auf das laufende Quartal werden noch fortwährend von allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis 1 Mark 25 Pf. 14656

Cognac deutscher von 1.50 Mk. an, französ. „ 2.50 „ „ ungar. (Tokayer) v. 5 Mk. „

Rum, Punsch ebenfalls billig bei 14662

S. Müller, Webergasse 3, 2.

Zahn-Atelier

Karl Märker, Schwalbacherstraße 27, 1. St.
Absolut schmerzlose Zahnoperationen.

(188/a) F 6
F 113

Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken und Halbperücken etc.

werden a. Modernste zu billigsten Preisen angefertigt. 13734

J. Zamponi Wwe., Special-Damen-Friseurgeschäft,
3. Goldgasse 2, vis-à-vis der Häfnergasse.

Neue Handschuhe

für Damen,
schwarz u. farbig Tricot à 40, 50, 75 Pf, Doppeltricot 1.—, 1.20, 1.50,

für Herren,
schwarz u. farbig Tricot, à 50, 75, 1.—, gestrickt bunt, 75, 1.—, 1.25,

für Kinder,
Tricot schwarz u. farbig, à 25, 30 Pf., gestrickt wollen, à 18, 20, 22 Pf., uni u. gemustert,

Arbeits-Handschuhe, Militär-Handschuhe, Glacés mit u. ohne Futter

empfiehlt in Auswahl 14107

Carl Claes,
Bahnhofstrasse 3.

Die Automaten-Ausstellung, Taunusstraße 22, empfiehlt ihre Apparate zur gefl. Benutzung, Verkauf und Miethe. Reparaturen werden prompt ausgeführt. 14341

Wilh. Kappes,
Vertr. der deutschen Automaten-Ges. **Stollwerck & Co.**

Hühneraugen 2c. entfernt schmerzlos u. gefahrlos **J. Kuhl,** gepr. Hühneraugenoperateur, Nerostraße 5. **Allseitige Anerkennungen!** 10462

Ingenieurschule zu Zweibrücken

(Rheinpfalz).

Lehrplan A. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- resp. **Elektroingenieuren.**
Aufnahmebedingung: Berechtigungsschein für den einj.-freiw. Dienst.

Lehrplan B. Ausbildung der Studirenden zu Maschinen- und **Elektrotechnikern.**
Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.

Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: **Paul Wittenack.**

(Pz. 171/9) F 119

Schöne Kameltaschen-Garnitur billig zu verkaufen Frankenstraße 13, Part. 14123

Wäschemangeln, Wringmaschinen in nur solider Waare empfiehlt billigst **Franz Flössner,** Wellritzstrasse 6. 14103

Elegante Weihnachts-Drucksachen

Circulare Karten Preislisten Plakate

als vorzüglichstes Mittel zur Belebung des Weihnachts-Geschäfts, fertigt in erlesenem Geschmack, bezüglich Satz-Anordnung, Farben- und Papierwahl, preiswürdig und rasch die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden
Langgasse 27.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 522. Abend-Ausgabe. Montag, den 8. November. 45. Jahrgang. 1897.

Echtes ehren, Schweres üben,
Schlechtem wehren, Schönes lieben.
Paul Heyse.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Goldflasche.

Ein allegorisches Traumgesicht von Ignatius Donnelly.
Deutsch von Wolfgang Schaumburg.

Der Bund der Gerechtigkeit.

Ich unterschätzte Sophies Warnungen keineswegs, denn ich wußte sehr wohl, daß es nichts Grausameres und Rachsüchtigeres giebt, als habsüchtige Menschen, denen man ihre Opfer entreißt. Man könnte fast noch eher und ohne größere Gefahr einer verhungernden Tigerin die erbeutete todte Ziege entreißen, während die kleinen Tiger noch vergeblich an der vertrockneten Mutterbrust saugen, als man einem menschlichen Räuber die Leute, die er ausgeplündert, entzieht und aus seiner Gewalt befreit. Im Menschen steckt mehr vom Teufel als in allen wilden Thieren zusammengenommen; die teuflischen Gelüste, die lauernde Schlauheit, die unersättliche Gier, die Spezialeigenschaften des Wolfes, Tigers, Fuchses, Gorillas, des Löwen und des Schakal, alle sind sie in dem Menschen, in Form eines schrecklichen Extraktes durcheinandergemischt, vorhanden, verstärkt obendrein noch mit einem dämonischen Zuge aus der äußeren unsichtbaren Welt, den keines der heißhungrigen Bewohner der Wälder und Wüsten aufzuweisen hat. Thierische Brutalität untermischt mit übernatürlicher Teufelei, — das ist der Mensch auf seiner niedrigsten Stufe. Und für die besseren Engel der Menschenbrust wäre es beinahe eine Verbesserung des Weltalls, wenn Gott diesen Planeten auseinandersprengen und seine Bruchstücke auf Mars und Venus rechnen lassen, und dort zur Erinnerung an menschliche Schlechtigkeit, zum Gedächtniß der Vergeltung Gottes ein neues Trift-Zeitalter schaffen würde.

Ich sah nachgerade ein, daß ich das Fortbestehen meines großen Werkes nicht mehr auf mein eigenes Einzelleben gestellt lassen dürfe. Ich mußte eine Gesellschaft gründen, die meine Pläne verwirklichen würde, auch wenn ich dahin sein würde, eine Korporation, auf welche all der ungeheure Reichthum, den ich bereits ausgeliehen, sammt den anderen Hunderten von Millionen, die ich an Gold noch schaffen würde, übergeben müsse, wenn ich sterbe.

Diesen Plan führte ich aus, ja, ich ging in meiner Fürsorge soweit, auch die Möglichkeit der Ermordung aller Mitglieder meines Bundes in Betracht zu ziehen, um die Zerstörung desselben zu verhindern, und bestimmte, daß jedes Mitglied vom Tage seines Eintritts in den Bund, heimlich drei zuverlässige Männer bezeichnen solle, deren Namen dermaßen geheimgehalten werden sollte, daß der Feind sie nicht ausfindig machen konnte. Und wenn diese durch den Tod ihres Vordermannes zum Amte berufen werden sollten, so haben sie in derselben Weise verschwiegentlich ihre Nachfolger zu ernennen, und so fort von einer Generation zur anderen. Alle diese Leute müssen sorgfältig ausgewählt und bezüglich ihrer Intelligenz und Bildung und Erziehung, ihres Muthes und vor allen Dingen ihrer humanen Gesinnung genauer Prüfung unterworfen werden. Dann mag die sogenannte Gesellschaft dieser Anzahl wohlwollender Männer den Untergang schwören, es werden immer wieder neue hinter denen in die Lücken treten und das große Werk der Welterlösung vollbringen helfen.

Ich nannte meine Geheimgesellschaft den „Bund der Gerechtigkeit", denn die Gerechtigkeit steht doch schließlich noch höher als die Freiheit; ja, das Wesen der Freiheit wurzelt eigentlich nur im Schutze vor Ungerechtigkeiten. Gerechtigkeit ist die gegenseitige Gleichwägung des Menschen zum Menschen ohne Rücksicht auf die Ungleichheit der Veranlagung oder des Vermögens; es ist der Schutz der Rechte des Einzelnen gegen die Vergewaltigung Aller. Und wenn die Waage und das Schwert Sinnbilder der Gerechtigkeit sind, so will sie damit sagen, daß sie jedem sein Theil zumißt, aber gleichzeitig auch jeden im Besitze dieses Theils schützen will. Die letzte Analyse aller Regierungsgewalt führt immer wieder auf die Gerechtigkeit zurück; das erste Verdachtsmoment gegen eine schlechte Regierung aber besteht darin, daß irgend eine Gesammtheit oder irgend ein Einzelner seiner Rechte beraubt ist.

Unsere ersten Mitglieder wurden durch Hayes ausgewählt, und der Anfang unseres Bundes bestand aus einem Dutzend Männern und einer Frau — Sophie nämlich. Diese war Vicepräsidentin; ich war Präsident, Hayes Sekretär. In einem großen Kassen-Tresor unter dreifachem Verschluß wurden die Namen unserer Nachfolger aufbewahrt.

Darauf arbeiteten wir die Satzungen unseres Bundes aus. Der Hauptzweck desselben sollte sein: dem Unrecht und der Ungerechtigkeit entgegenzutreten. Gegen Bestechungen und jedwede Korruption suchten wir uns nach Kräften zu schützen. Jedes Mitglied erhielt einen Jahresgehalt von 5000 Dollars auf Lebenszeit, sodaß für ihn jeder Grund, aus Noth zum Verräther an unserer Sache zu werden, in Wegfall kam, denn selbst im Alter war er ja bei uns wohlversorgt. Selbst Weib und Kinder der Mitglieder erhielten nach dem Tode derselben den halben Jahresgehalt als Pension, ihr ganzes Leben lang. Auf diese Weise vor dem großen Gewissenskonflikt zwischen Pflicht und Liebe befreit, der so oft auch die Tugendhaftesten um ihrer Lieben willen zu Verbrecher macht, konnten unsere Mitglieder ihr ganzes Leben und Sterben unbesorgt um die Zukunft unserer großen und heiligen Sache widmen.

Hiernach ließ ich durch rechtskräftige Verschreibungen alle die Hunderte von Millionen 2-prozentiger Hypothekengelder, die ich ausgeliehen hatte, auf unseren Bund übertragen; testamentarisch vermachte ich demselben auch mein sämmtliches persönliches und sonstiges Vermögen für den Fall meines Todes, nachdem ich auch für mein Weib und alle Mitglieder meiner Familie reichlich vorgesorgt hatte.

Es gereichte mir zur großen Erleichterung, als alle diese Formalitäten erledigt waren. Jetzt brauchte ich den Tod nicht mehr zu fürchten, denn ich wußte, daß mein großes Werk bestehen bleiben und sich von Generation zu Generation mit wachsender Ausdehnungskraft weiterentwickeln werde. Sophie in ihrer großen Fürsorge für mich erzählte den Zeitungsreportern von der Gründung des Gerechtigkeitsbundes, damit die Plutokratie verstehen lerne, daß ihr mein Tod oder selbst der alle unserer Mitglieder gar nichts nutzen würde.

Als äußeren Bundeskreis bildeten wir einen Ring von Laien-Mitgliedern, denen Jedermann beitreten konnte, der mit unsern Bestrebungen sympathisirte. Wir sandten in alle Staaten und Territorien und Distrikte und Städte eine Menge Agenten zur Anwerbung solcher Laien-Mitglieder aus; das ganze Volk, Männer wie Frauen, strömte uns förmlich zu, und bald bezifferte sich die Mitgliedschaft unseres Bundes auf Millionen!

Jedes Mitglied erhielt eine Gratisnummer unseres Central-Organs, des „Anti-Monopolist", das wir zunächst wöchentlich erscheinen ließen und für das wir die tüchtigsten Federn der litterarischen Welt und die besten Griffel der Illustrationskunst gewonnen hatten. Diese Zeitung erschien gleich bei ihrer ersten Ausgabe in einer Auflage von einer Million Exemplare, und binnen einem Jahre belief sich ihre Verbreitung schon auf sieben Millionen Exemplare. Der Inseraten-Raum dieses Blattes war so gesucht, daß die Anzeigen allein bald die sämmtlichen Herstellungskosten der Zeitung zu decken vermochten und wir das Blatt in freigiebigster Weise überall vertheilten. Ein hochintelligenter und treuer Mitarbeiter war tagaus tagein mit nichts weiter beschäftigt, als kurze Auszüge aus allen möglichen Zuschriften zu lesen und zu sammeln, die unsere Redaktion allwöchentlich empfing, und unter denen sich manch gesunder Gedanke, von großem Nutzen für die Menschheit, befand, der auf diese Weise der Vergessenheit entrissen werden und ins Leben treten konnte. Denn es ist eine seltsame Thatsache, daß fast alle neuartigen Gedanken vom Volke ausgehen. Die große Menge gleicht der produktiven Erde, die Aristokratie ist nur die leere Luft, die darüber schwebt, das Volk aber ist der eigentliche Schöpfer alles dessen, was Menschenhände schufen.

Bald ließen wir unsere große Zeitung nicht nur in verschiedenen Sprachen erscheinen, sondern wir veranstalteten auch Sonderausgaben; einige speziell für Farmer, andere für Handwerker bestimmt. Unser Bund wuchs bereits über die Grenzen unseres Reiches hinaus; in Europa bildeten sich allenthalben Zweigvereine, die unseren Bund ausbreiteten, soweit es eben die eifersüchtigen und mißtrauischen Regierungen der einzelnen Länder zuließen. Sobald in einem derselben sich eine halbwegs genügende Anzahl Mitglieder befanden, wurde der „Anti-Monopolist" in der betreffenden Landessprache abgefaßt, der Inhalt durch unsern Kabel hinübergeleitet und dort an Ort und Stelle gedruckt. Ich konnte auf diese Weise in wenigen Stunden die Geister und Gewissen vieler Millionen der besten und intelligentesten unserer Mitmenschen erreichen und hatte es in meiner Hand, sie alle zu einem großen und wirksamen Ganzen, zu einem mächtigen Geisterbund zu vereinigen.

Städtegründung und Eisenbahnbau.

Unser großes Reformwerk war bis jetzt hauptsächlich den Arbeiterinnen und den Landbauern zu gute gekommen, aber für die große Masse der männlichen Arbeiter, der Handwerker und der Kunsthandwerker in den Städten, war eigentlich noch wenig geschehen. Ihnen konnte ich ja kein Geld zu dem Zweck leihen, ihre Heimstätten loszukaufen, aus dem einfachen Grunde, weil sie meist überhaupt kein eigenes Heim besaßen. Ebensowenig hätte ich ihnen Geld zum Ankauf eines Hauses in den großen Städten vorschießen können, denn die Preise städtischen Grundeigenthums gingen weit über ihre bescheidenen Erwerbsmittel. Die Städte sind ja überhaupt treffliche Erwerbsquellen für die wohlhabenden und mittleren Klassen, aber den Arbeitern können sie nur geringe Gelegenheit bieten, sich emporzuarbeiten. Diese waren gezwungen, in den Miethskasernen zu frieren oder bei heißem Wetter sich auf die Dächer zu legen, um ein paar Züge verdorbener Stadtluft zu schnappen, während ihre Kinder in der fauligen Atmosphäre zu Dutzenden dahinstarben, wie die Mäuse unter dem Recipienten der Luftpumpe. Es ist der Fluch der Armuth, daß gerade diese für das Schlechteste die verhältnißmäßig höchsten Preise zahlen, und dabei gerade jene Dinge entbehren muß, die zum Wohlergehen, zur Bequemlichkeit am nothwendigsten sind. Es war die Arbeit, welche die Städte gebaut hat, und gerade die Arbeit ist in den Städten verachtet. Die elend bezahlte Schöpfung, aus der Hand des Armen hervorgegangen, hat den Werth des Städteeigenthums künstlich emporgetrieben und ihn weit aus dem Bereich dessen gerückt, der ihn mit seiner Arbeit geschaffen. Er wurde gerade seines Fleißes wegen ein Heimathloser.

Wie nun könnte auch diesen Menschen geholfen werden?

Ich löste die Frage in folgender Weise.

Ich sandte wiederum meine Agenten aus und ließ sie in aller Stille große Strecken Landes in der Umgebung der Stadt Egg-Harbour im Staate New-Jersey aufkaufen, denn das schien mir eine gesunde Gegend zur Anlage eines Hafens und einer Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Röhrle's Porter
(deutscher Porter),
höchster Malzextractgehalt, wenig Alkohol, als Genuss- und Stärkungsmittel 1. Ranges. Analysirt und empfohlen von dem Chem. Laboratorium des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius.
Pasteurisirte Orig.-Porter-Flasche 25 Pf.
Röhrle's Pilsener, hochf. Tafelbier, per 1/2-Ltr.-Fl. 15 Pf. 14565
Heinrich Schneider, Weinhandlung,
Moritzstrasse 39.

per Stück 6 Pf. **Rollmöpse** per Stück 6 Pf.
frisch eingetroffen. 14624
P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße.

Versch. Sort. pr. Aepfel im Ctr. zu vk. Jahnstr. 5, H. 13247

Mandelkleie,
vorzügliches Präparat, empfiehlt per Pfund 1 Mark 14145
Drogerie C. Brodt,
Tel. 490. 16. Albrechtstrasse 16.

6 Pf. Roheßbücklinge 6 Pf.
Rechte Kieler Bücklinge 10 Pf., Sprotten, russ. Sardinen, Bismarck-Häringe. 14196
Rollmöpse, große, 6 Pf.
Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke der Webergasse.

Drucksachen aller Art
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert rasch, gut und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei von 12863
Carl Schnegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schnegelberger),
26. Marktstraße 26.
Comptoir im Hofe links, Parterre.

Schweizer Käse,
extra prima ächter Emmenthaler,
der Käserei Bärtschi, Emmenthal (Schweiz), pro Pfund 90 Pf.,
Allgäuer Schweizer Käse . . . . . pro Pfund 75 Pf.,
bei Abnahme ganzer Laibe pro Pfund 8 Pf. billiger.
Bienenhonig,
feinster, garantirt naturreiner Lechhonig
der beliebt. Kruse'schen Imkerei, Lüneburger Haide, pro Pfd. 75 Pf.,
bei größerer Parthieabnahme entsprechend billiger.
Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstr. Telephon 414.

Handarbeiten zu verk. Kirchgasse 35, 1 St. links.

Loose.
Cassel. Damenheim, Zieh. 12. Nov., Hauptpr. 50,000 Mk., Loos Mk. 1.—
Metzer Dombau, „ 13. Nov., Hauptpr. 50,000 Mk., Loos Mk. 3,30,
Münchener, „ 15. Nov., Hauptpr. 15,000 Mk., Loos Mk. 1.—
Straßburger, „ 20. Nov., Hauptpr. 30,000 Mk., Loos Mk. 1.—
empfiehlt M. Cassel, Kirchgasse 40.

30 Pf. Russ. Sardinen 30 Pf.
per Pfund wieder eingetroffen bei 14620
Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Braut-Ausstattungen
in Möbeln und Betten empfiehlt 10411
W. Kolb Wwe., Louisenstraße 24, Part.

Für Jäger!
Dänische
Leder-Joppen u. Westen
mit Flanell-Futter,
anerkannt bester Schutz gegen Wind, Kälte u. Nässe.
Alleinverkauf:
Rosenthal & David,
Engl. Magazin,
28. Wilhelmstrasse 28.
14574

Amtliche Anzeigen

Am 26. August 1897, Vormittags 5½ Uhr, wurde an dem rechten Ufer des Main, etwa 400 Meter unterhalb des Nadelwehres bei Ried eine männliche nackte Kindesleiche geländet, welche mehrere Tage im Wasser gelegen hat.

Der Hals war mit einem weißen „C. D." gezeichneten Taschentuche fest zugeschnürt.

Nach dem Ergebniß der Leichenöffnung war das Kind neugeboren und hat nach der Geburt gelebt. Der Tod ist wahrscheinlich durch Erstickung herbeigeführt.

Ich ersuche um Ermittelung und Nachricht zu den Akten I. J. 486/97. F 227

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Bekanntmachung über Abhaltung der Control-Versammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden berufen:

a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
c) die sämmtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerclasse A aus den Jahresclassen 1885—1889),
d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den activen Dienst eingetreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen haben mit ihren Jahresclassen zu erscheinen.

Dieselben werden für den

Landkreis Wiesbaden

an den nachbenannten Orten zu den daselbst angegebenen Zeiten abgehalten und haben die Controlpflichtigen in nachstehender Reihenfolge zu erscheinen.

In Wiesbaden

auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstr. 18:

Am Samstag, den 13. November 1897, Vorm. 11⁵⁰ Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Frauenstein, Georgenborn, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg und Wildsachsen.

Am Samstag, den 13. November 1897, Nachm. 2 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dotzheim und Erbenheim.

In Biebrich a/Rh.

auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule:

Am Montag, den 15. November 1897, Vorm. 9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresclasse 1885, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den activen Dienst eingetreten sind, die Mannschaften der Reserve der Jägerclasse A der Jahresclassen 1885 bis 1889 und die Mannschaften der Reserve der Jahresclassen 1890, 1891, 1892 und 1893 aus Biebrich a/Rh.

Am Montag, den 15. November 1897, Nachm. 2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresclassen 1894, 1895, 1896, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten der Jahresclassen 1895 aus Biebrich a/Rh., sowie die sämmtlichen Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim

auf dem Schloßhof bei der Kath. Kirche:

Am Dienstag, den 16. November 1897, Vorm. 9⁰⁰ Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Delkenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Flörsheim und Wallau.

Am Dienstag, den 16. November 1897, Nachm. 2 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Hochheim, Massenheim, Weilbach und Wicker.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresclasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1) daß eine besondere Beorderung mittelst schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2) daß Diejenigen, welche der Berufung zur Control-Versammlung keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Paßbestimmungen bestraft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige **besonders dringliche** Verhältnisse an persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirks-Commandos Bescheid zugeht;

3) daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Control-Versammlung erscheinen, sich strafbar machen;
4) daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf dem Controlplatz verboten ist;
5) daß bei den Mannschaften der Fußtruppen der Jahresclasse 1892 gemäß kriegsm. Verfüg. Fußmessungen stattfinden und haben deshalb die Betreffenden mit reinen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Die Militärpässe sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 12. October 1897.

von Kropff,
Oberstlieutenant und Bezirks-Commandeur.

Bekanntmachung.

Personenstandsaufnahme betr.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die Haushaltungsverzeichnisse) vom 27. v. M. bis jetzt noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit gebeten, dieselben **umgehend** auf Zimmer No. 7 des Rathhauses gefälligst abgeben lassen zu wollen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: **Heß.**

Bekanntmachung.

Die am 4. d. M. stattgehabte **Versteigerung von Obstbäumen,** längs des Exercierplatzes am Schierstein er Weg, ist genehmigt worden. **Ausgeschlossen** von der Genehmigung ist der mit **No. 19** bezeichnete Nußbaum.

Die Steigerer werden aufgefordert, die Bäume sammt dem Wurzelstocke bis spätestens zum 11. d. M. zu entfernen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den oberen Theil der Echostraße ist durch Magistratsbeschluß vom 3. November cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 8. November cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den vorderen Theil der Echostraße ist durch Magistrats-Beschluß vom 3. November cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 8. November cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schreinergehülfe **Heinrich Schohr**, geb. am 8. Oct. 1858 zu Klein-Ostheim, zuletzt Platterstraße 36 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, so daß dieselben auf öffentliche Kosten verpflegt werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung. **Mangold.**

Verdingung.

Die Herstellung der **Schmiedearbeiten** zu den **Um- und Erweiterungsbauten** auf dem **Neroberg** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,25 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift II. A. 42 versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 12. November 1897, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Die am **5. November** stattgehabte **Kehricht-Versteigerung** ist genehmigt und der Kehricht wird den Steigerern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Kehrichtlagerplatz im Distrikt „Kleinfeldchen" 15 Haufen (je zu 30 Karren) **Haustehricht** öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Brennholz-Verkauf.

Die **Natural-Verpflegungsstation** dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigesetzten Preisen:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 12 Mk. 50 Pf.,
„ 5- „ „ 13 „ 50 „
Kiefern-(Anzünde-)Holz per Sack zu 1 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität. Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm,** Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zwecks der Anstalt gefördert wird.

Nichtamtliche Anzeigen

Junge fette Hafermast-Gänse,
8—10 Pfd. schwer, 42—48 pro Pfd. fr. geg. Nachn. versendet
Albert Falkenau, Größte Geflügelhandlung, Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Giotti's Teigseife
bestes und billigstes Waschmittel.
J. G. Schutz-Marke
Unübertroffene Qualität.
Achten Sie gefäll. beim Einkauf auf die Firma „J. Giotti" und obige Schutzmarke.
Zu allen Geschäften zu haben. F66

Für

Wöchnerinnen:	Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.—, Irrigatoren, Clystirspritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brustblüthen, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.	Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchatafft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinräucherlampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentiner's Fleischsaft, Somatose.	Nestle's Kindermehl, Kufeke's Kindermehl, Muffler's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantirt reiner Milchzucker. 9631

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Wegen Wegz. u. Planing bill. z. vk. Westendstr. 1, 1 l. 14679

Zu **sein. ruh.** Hause d. **Adolphsallee** sch. möbl. Zimmer m. schöner freier Aussicht zu vm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 7159

Plakatfahrplan
des
Wiesbadener Tagblatt
Winter 1897/98
zu **50 Pfg.** das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn 2c. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufslokale, Büreaux u. dgl.

Männergesang-Verein.

Samstag, den 13. November, Abends 8 Uhr, in den **Sälen des Casinos:**

I. Concert und Ball,

wozu wir unsere geehrten inactiven Mitglieder, wie Besitzer von Gastkarten ergebenst einladen. Für einzuführende Fremde, hiesige Nichtmitglieder sind nicht einführbar, sind Gastkarten bei unserem Präsidenten, Herrn **Hermann Rühl,** Luisenstr. 43, erhältlich.

Der Vorstand. F 370

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Vortrag über die Nansenfahrt!

Samstag, den 13. November, Abends 8½ Uhr, im grossen Saale des **Hotel Victoria,** Wilhelmstrasse:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Jens Lützen,** Dozent an der Humboldt-Academie Berlin:

Das Geheimniss des Nordpols.

(Die farbigen Lichtbilder sind nach den Original-Aufnahmen Nansen's hergestellt.)

Eintrittspreis zu jedem Vortrag: I. Platz für Nichtmitglieder 1 Mk., für Mitglieder 50 Pf.; II. Platz für Nichtmitglieder 60 Pf., für Mitglieder 30 Pf. Cyclus-Abonnements für Nichtmitglieder: I. Platz 3 Mk. 50 Pf., II. Platz 2 Mk.

Die Billets für **Nichtmitglieder** sind zu haben in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel,** Taunusstrasse, **Feller & Gerls,** Langgasse, Ecke der Webergasse, **H. Staudt,** Bahnhofstrasse, **Franz Bossong,** Kirchgasse 45, **Ludwig Engel,** Reise- und Auskunftsbüreau, Wilhelmstrasse 42b. Für **Mitglieder** sind solche **nur** bei dem Kassirer, Herrn **J. Hahn,** Kirchgasse 51, erhältlich. F 349

Der Vorstand.

Süßrahmbutter,

allerfeinste Qualität, täglich frisch.

Hofgutbutter

per Pfd. Mk. 1.10, hochfeine, stets frische Waare. 14665

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Haarketten

mit und ohne **Goldbeschlag** schon von **6 Mark** an.

Breite Bandketten mit massivem **Goldbeschlag** von 20 M. an, sogen.

Chatelaines.

Durch specielle Bezugsquelle bin ich in der Lage, **Goldbeschläge** billiger wie jeder Goldarbeiter zu liefern.

Meine Haarketten sind solid und dauerhaft gearbeitet. Modernes feines Geflecht. Werden vom feinsten Cavalier getragen und eignen sich als **Geburtstags-** und Weihnachtsgeschenke ganz vorzüglich.

W. Sulzbach,
Fabrikation und Atelier für künstliche Haararbeiten,
Spiegelgasse 8. 14678

Theilhaber.

Für eine im Aufblühen begriffene bereits gut besuchte technische Unterrichtsanstalt (staatliche Aufsicht) wird ein **stiller Theilhaber** gesucht, der sich mit einer Einlage von ca. 20,000 Mk. betheiligen würde. Anfragen und Angebote gefl. zu richten sub **F. C. 50** an den Tagbl.-Verlag. 14618

Köchin gesucht!

Jüngere tüchtige Person, in der bürgerlichen, sowie feinen Küche durchaus erfahren und selbstständig, für eine große Villa in eine Fabrikstadt in die Nähe von Mainz gesucht. Vorzustellen Mittwoch Nachmittag zwischen 3—5 Uhr bei Frau August Sternberger, Adelheidstraße 68, Wiesbaden. 14671

Eine Pferdedecke verloren (geib mit blau und rothem Kranz). Gegen Belohnung abzugeben Hellmundstraße 49.

Verloren ein schwarzer Sammet-Damenhut auf d. Wege z. Bahn. Gegen gute Belohn. abzug. Römerberg 18, Part. l.

Verloren

goldene Damen-Uhr, Monogramm A. E., an kl. goldener Kette m. blauen Kügelchen, von Friedrichstraße bis Taunusstraße und von da bis Quisisana. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier Hotel Quisisana.

☞ H. j. Mädchen aus g. Fam., h. Temperament, geb. und wirthschaftlich erz., möchte beh. Heirath die Bek. eines Herrn machen, der auf diese Eigenschaften ebensoviel Werth legt, wie auf gr. Vermögen. Der Herr, am l. ein Beamter, m. ein liebevolles H. h. m., wird gebeten, seine Adr. mit näheren Ang. u. Namen u. **M. M.** hauptpostlagernd niederzulegen.

Bekanntmachung

Morgen Dienstag,
den 9. November cr., Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr
anfangend, versteigere ich in meinem Auctions-Lokale

3. Adolphstraße 3

nachstehend verzeichnete Gegenstände, als:

Tokio-, Kochi-, Cloisonné-, Satsuma-, Awata-, Shanghai-Vasen, Jardinièren, Dosen, Rippsachen, Teller, alte Kriegerhelme, Schwerter, Bronze-Gegenstände, Paravents, 3- und 4-theil., Näh-, Thee-, Toiletten-, Handschuh-, Karten- 2c. Kasten, geschnitzte Schildpatt-Etuis, div. Medicinal- und Elfenbein-Dosen, Kannen- u. Teller, Schachspielfiguren, Theebretter, Albumplatten, eine Holzschüssel, aus einem Stück geschnitzt, Seiden-Stickereien, verschiedene reich gestickte Gewänder, schwarzseidene reich gestickte Bettdecke u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Sachen, die sehr fein sind, eignen sich vorzüglich zu F 257

Weihnachts-Geschenken.

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Violine

oder ein anderes **Orchesterinstrument** spielende Herren, welche geneigt sind, sich einer bestehenden **Philharmonischen Vereinigung** anzuschliessen, die den Zweck verfolgt, Orchester- und Kammermusik unter Kunstfreunden in geselliger Weise zu pflegen, werden gebeten, sich mit Herrn Kapellmeister **Gerhard**, Friedrichstrasse 48, in Verbindung zu setzen, woselbst ihnen jede gewünschte Auskunft zu Theil wird. Die gemeinschaftlichen Uebungsabende sind **Mittwochs, 8 Uhr**, im Saale des Beethoven-Conservatoriums, **Friedrichstrasse 48, 3.** 14361

Consumanstalt,

23. Schwalbacherstraße 23,
empfiehlt
ihr Fabriklager hochfeiner abgelagerter
Cigarren.

No. 1. **Luci**, 10 Stück 35 Pf., 1 Kiste, 100 Stück, Mk. 2.20.
No. 2. **Nobleza**, 10 Stück 50 Pf., 1 Kiste, 100 Stück, Mk. 2.60.
No. 3. **Importet**, 10 Stück 35 Pf., 1 Kiste, 100 Stück, Mk. 3.10.
No. 4. **Kobold**, 10 Stück 45 Pf., 1 Kiste, 100 Stück, Mk. 4.20.
No. 5. **Primera**, 10 Stück 55 Pf., 1 Kiste, 100 Stück, Mk. 5.10.
No. 6. **Micarina**, 10 Stück 60 Pf., 1 Kiste, 100 Stück, Mk. 5.50.
No. 7. **Santa Catarina**, 10 Stück 70 Pf., Kiste Mk. 6.50.
No. 8. **Hedwig**, 10 Stück 75 Pf., Kiste Mk. 7.—.

Nußkohlengries,

billigster Herd- und Ofen-Brand,
empfiehlt die 14659

Holz- und Kohlen-Handlung von
Th. Schweissguth,
Telephon No. 274. Nerostraße 17.

Prächtisch für Geschenke aller Art sind die Smyrnaarbeiten. Material zu denselben ist in schönster und bester Auswahl zu Fabrikpreisen bei mir vorräthig. Unterweisung unentgeltlich. Auf Wunsch werden die Sachen bei mir angefertigt. 5440
Frau Rendant **Meyer**, Friedrichstraße 14, 1.

Prämiirt — Wiesbaden 1896.

Prämiirt — Wiesbaden 1896.

Special-Ausstellung

ungekleideter Puppen,

Puppenkörper, Puppenköpfe, Puppenfrisuren, Puppen-Garderoben etc.

Meiner werthen Kundschaft ist hierdurch die beste Gelegenheit geboten, sich von der Reichhaltigkeit und dem guten Sortiment meines Lagers zu überzeugen und wolle man nicht versäumen, bei der jetzt beginnenden Zeit des

Selbstankleidens der Puppen

mein Schaufenster zu besichtigen.

Reparaturen in eigener Werkstätte, wie bekannt, in kürzester Zeit

H. Schweitzer,
Gegründet 1859. Galanterie- u. Spielwaaren, **Telephon No. 496.**
Ellenbogengasse 13. 14667

Niederlagen bei:

Taunus-Apotheke, Taunusstrasse 12.
Heinr. Roos Nachf., Metzgergasse 5/7.
Osk. Siebert, Taunusstrasse 42.
Chr. Ritzel Wwe., Kl. Burgstrasse 12.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse 4.
A. Herling, Gr. Burgstrasse 12.
F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 10.
C. Portehl, Rheinstrasse 55.
Otto Siebert, Marktstrasse 10.
C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
Fr. Blitz, Rheinstrasse 79.
H. Neigenänd, Oranienstrasse 52.
Theod. Schilp, Erbenheim.

Vertreter: **Aug. Schmitt**, Wiesbaden, Röderstrasse 14. 14657

Brillant-Gasglühlicht: „Neiss".
Apparate und Glühkörper nur erstklassiger Qualität.
* Fernsprecher Nr. 584. * * Taunusstrasse 19. *

Gebrannten Kaffee, stets frisch geröstet, per Pfund **80 Pf., Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60** u. **1.80**, sowie sämmtliche Colonialwaaren in nur prima Qualitäten bei streng reellem Maass und Gewicht zu mindestens gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt
Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22, Ecke der Hellmundstrasse.
Auf Wunsch tägliche Nachfrage, und wird Alles frei in's Haus geliefert. 12778

Zeitungs-Makulatur
zu verkaufen. **Rud. Bechtold & Co.** 14660

Gebrauchte Schreibmaschine
(Stahltypen) zu kaufen gesucht. Offerten einzureichen Moritzstraße 21, 2 St. l.

Herren-Gehpelz
zu kaufen gesucht. Frc. Offerten mit Angabe des Futters und Preises unter **V. C. 65** besorgt der Tagbl.-Verlag.

Knaben-Kleider (12-jähr.) bill. zu verk. Adelheidstraße 11, 2.

Das Landhaus Möhringstrasse 2 mit je 4 Zimmern, Bad, Küche, Balk. in der Etage ist per sofort für 2800 Mk. anderweitig zu vermiethen. **F. G. Rück**, Louisenstrasse 17. 5625

Avis!

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass Montag, den 8. November, grosse Sortimente:

Jackets, Capes, Abendmäntel und Kinder-Confection

in neuen Façons, die ich bei meiner soeben beendeten Einkaufs-Reise sehr vortheilhaft eingekauft habe, eingetroffen sind. 14639

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

Gelegenheitskauf!

Die an dem **Kaiser-Zelt und der Tribüne** gelegentlich der Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmals zur Verwendung gelangten Decorations-Gegenstände verkaufe ich zu und unter Selbstkostenpreis und sind dieselben in meinem Lager ausgestellt.

14658

Unter Anderem befinden sich:

Moltons, geeignet für Fenster-Decorationen, Fenstermäntel, Zwischenfutter etc.,
Vorhänge, Djidjims, Kelims,
ächte Perser- und **Smyrna-Teppiche,**
50 Meter Cocosläufer, 90 Cmtr. breit,
Drell, roth und gelb gestreift, geeignet für Marquisen etc..
Palmwedel u. s. w.

C. Eichelsheim,

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Louise von Preussen,

Friedrichstrasse 10.

Alldeutscher Verband.

Jeden Montag, Abends 8½ Uhr: Gemüthliches Zusammensein im Nonnenhof (reserv. Tisch).

F 65

Perd. Aloe, Michelsberg 9.
Fr. Lotz, Kirchgasse 12.
Carl Erb, Nerothal 12.
Ad. Herbach, Wellritzstr. 22.
Fritz Henrich, Blücherstr.
Ad. Heuss, Westenstr. 1.
Georg Mades, Rheinstr.
Heinr. Neef, Rheinstr.
Chr. Ritzel Wwe., Kl. Burgstr. 2
Georg Stamm, Delaspeestrasse.
J. Ullrich, Friedrichstr. 11.

Prima
Theespitzen
aus reinem Souchong der neuesten Ernte per Pfd. **Mk. 1.80** empfiehlt 13548
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Bringe hiermit den geehrten Herrschaften mein reichhaltiges Lager von den einfachsten bis zu den feinsten feuervergoldeten

Porzellan-Oefen,
sowie
Wandplatten

in allen Farben in empfehlende Erinnerung. **Porzellan-Oefen** werden auf Wunsch zu **Permanentdauerbrennern** eingerichtet, sodaß dieselben den höchsten Anforderungen genügen. **Alte Porzellan-Oefen** werden ebenfalls mit dieser Einrichtung zu den billigsten Preisen eingerichtet. 10061

C. Ehnes,
Frankenstraße 17. Frankenstraße 20.

Papageien, große Auswahl,

graue mit rothem Schwanz, beginnen zu sprechen, an hiesiges Futter gewöhnt, große starke gesunde Vögel, zum Schluß meines Hierseins billig zu verkaufen. Ich nehme auch grüne Papageien in Tausch. **Nur bis Mittwoch Gasthaus zur Sonne, Mauritiusplatz.**

Techow, aus Hamburg.

Damen-Costüme

werden unter Garantie für eleganten Sitz und feinste Ausführung zu billigen Preisen angefertigt. 12996

A. Dommershausen,
Nicolasstraße 30, Part.

7000 Mk. zur ersten oder auch guten zweiten Hypothek per 1. Januar auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12970

Danksagung.

In 6 Wochen habe ich durch die Behandlung des **berühmten Haarspecialisten Herrn F. Riko** in **Herford** den stärksten Haarwuchs hervorgebracht; ich war vorher beinahe kahlköpfig, mit Schuppen, Jucken u. Haarausfall stark geplagt. Jetzt bin ich von Allem befreit und habe stärkeres Haar wie je zuvor.

Ich spreche dem Herrn **F. Riko** in **Herford** für diesen glücklichen Erfolg meinen wärmsten u. öffentlichen Dank aus. Niemand sollte versäumen, bei ähnlicher Plage sich schleunigst an denselben zu wenden. Prospecte sendet er kostenfrei. F 62

Jos. Schadenfroh, Müller.

Herbst- u. Winter-Ueberzieher,

Pelerinemäntel, Frauenjaquetts und Mäntel werden zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben.

J. Fahr, Goldgasse 12.

Winter-Cape u. Jacke billig zu verk. Adelheidstraße 11, 2.

Anfertigung eleg. Damen-Costüme

zum Preise von 8 Mk. 5439
Friedrichstrasse 14. Frau Rendant **Meyer.**

Hühneraugen- u. Nagel-Operationen

werden schmerz- und gefahrlos ausgeführt.
W. Wenger, geprüfter Heilgehülfe, Bismarckring 20.

Erste Hypothek von 60,000 Mk. **gesucht** für Neubau auf Haus in bester Lage (60 % der Taxe). Offerten unter **W. C. 65** an den Tagbl.-Verlag. 14668

Markt-Berichte

Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden

vom 31. October bis 6. November 1897.

	Höchst. Preis. M.	Pf.	Niedr. Preis. M.	Pf.
I. Fruchtmarkt.				
Hafer . . p. 100 K.	14	60	13	60
Stroh . . „ 100 „	5	50	5	20
Heu . . . „ 100 „	7	40	6	—
II. Viehmarkt.				
Ochsen:				
I. Qual. p. 50 K.	72	—	68	
II. „ „ 50 „	68	—	66	—
Kühe:				
I. Qual. p. 50 „	66	—	60	—
II. „ „ 50 „	60	—	54	—
Schweine . . p. „	1	32	1	24
Kälber . . . . „	1	50	1	30
Hammel . . . . „	1	24	1	—
III. Victualien.				
Butter . . . . p. K.	2	40	2	20
Eier . . . p. 25 St.	2	25	1	50
Handkäse „ 100 „	8	—	7	—
Fabrikkäse „ 100 „	6	—	5	—
Eßkartoffeln 100 K.	5	50	4	25
Kartoffeln . . p. K.	—	8	—	6
Zwiebeln . . . „ „	—	14	—	10
Zwiebeln . p. 50 K.	4	50	4	—
Blumenkohl p. St.	—	45	—	15
Kopfsalat . . . „	—	6	—	5
Gurken . . . . „	—	—	—	—
Gr. Bohnen p. K.	—	—	—	—
Wirsing . . . . „	—	10	—	8
Weißkraut . . . „	—	7	—	6
Weißkraut p. 50 K.	2	50	2	20
Rothkraut . p. K.	—	15	—	10
Gelbe Rüben „ „	—	14	—	12
Weiße Rüben „ „	—	14	—	10
Kohlrabi, ob-erd. „	—	20	—	16
Kohlrabi . . . . „	—	8	—	4
Grün-Kohl . . . „	—	16	—	14
Römisch Kohl „ „	—	16	—	12
Himbeeren . . „ „	—	—	—	—
Preiselbeeren „ „	—	—	—	—
Trauben . . . „ „	1	40	—	50
Aepfel . . . . „ „	—	60	—	20
Birnen . . . . „ „	—	50	—	16
Zwetschen . . „ „	—	—	—	—
Kastanien . . „ „	—	50	—	28
Eine Gans	6	50	6	—
Eine Ente	3	50	2	80
Eine Taube	—	70	—	50
Ein Hahn	1	60	1	20
Ein Huhn	2	—	1	40
Ein Feldhuhn . . .	—	—	—	—
Ein Hase	—	—	—	—
Aal . . . . . p. K.	3	20	1	80
Hecht . . . . . „	2	20	1	40
Lachtsche . . . . „	—	60	—	40
IV Brod u. Mehl.				
Schwarzbrod:				
Laugbrod p. 0,5 K.	—	15	—	13
„ „ 2. „	—	54	—	44
Rundbrod „ 0,5 K.	—	14	—	14
„ „ 2. „	—	46	—	40
Weißbrod:				
a. 1 Wasserweck . . .	—	3	—	3
b. 1 Milchbrödchen .	—	3	—	3
Weizenmehl:				
No. 0 . p. 100 K.	35	—	33	50
„ I . „ 100 „	33	—	31	50
„ II . „ 100 „	31	—	29	50
Roggenmehl:				
No. 0 . p. 100 K.	25	50	25	—
„ I . „ 100 „	23	50	23	—
V. Fleisch.				
Ochsenfleisch:				
von der Keule p. K.	1	52	1	44
Bauchfleisch . . „	1	36	1	28
Kuh- o. Rindfl. . „	1	36	1	32
Schweinefleisch . „	1	40	1	40
Kalbfleisch . . . „	1	60	1	40
Hammelfleisch . . „	1	40	1	20
Schaffleisch . . . „	1	—	1	—
Dörrfleisch . . . „	1	60	1	60
Salzfleisch . . . „	1	40	1	40
Schinken . . . . „	2	—	1	84
Speck (geräuch.) . „	1	84	1	80
Schweinefettschmalz „	1	60	1	40
Kernfett . . . . „	1	—	—	80
Schwartenmagen:				
frisch . . . . . „	2	—	1	60
geräuchert . . . „	2	—	1	80
Bratwurst . . . „	1	80	1	60
Fleischwurst . . . „	1	60	1	40
Leber- u. Blutwurst:				
frisch . . . . p. K.	—	90	—	96
geräuchert . . . „	2	—	1	80

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Das Accise-Amt. **Zehrung.**

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 31. October bis 6. November 1897.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qual.	Preise per	von M.	Pf.	bis M.	Pf.	Anmerkung.
Ochsen . .	102	I.	50 kg	68	—	72	—	
„ . .		II.	Schlacht-	66	—	68	—	
Kühe . .	124	I.	gewicht	60	—	66	—	
„ . .		II.		54	—	60	—	
Schweine	737		1 kg	1	24	1	32	
Kälber .	403		Schlacht-	1	30	1	50	
Hammel.	278		gewicht	1	—	1	24	
Ferkel . .	122		Stück	28	—	32	—	

Wiesbaden, den 6. November 1897.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 8. November, Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Concert

des städt. Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

1. Hochzeitsmarsch . . . . . Gounod.
2. Ouverture zu „Die Belagerung von Corinth" Rossini.
3. Ave Maria, Lied . . . . . Fz. Schubert.
4. Volkssänger, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Feierlicher Zug zum Münster a. „Lohengrin" Wagner.
6. Ouverture zu „Dimitri Donskoi" . . . . Rubinstein.
7. Danse macabre, Poème symphonique . . . Saint-Saëns.
8. I. ungarische Rhapsodie . . . . . Liszt.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

1. Ouverture zu „Der Waffenschmied" . . . Lortzing.
2. Die Lautenschlägerin, Gavotte . . . . . Komzák.
3. Chor und Arietta aus „Romeo und Julie" . Gounod.
4. Heimkehr der Soldaten, Intermezzo . . . Kücken.
5. Ouverture zu „Tantalusqualen" . . . . . Suppé.
6. Loreley-Paraphrase . . . . . Neswadba.
7. Fantasie aus „Cavalleria rusticana" . . . Mascagni.
8. Oesterreichischer Lager-Marsch . . . . . J. F. Wagner.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1897/98.

Die Schnellzüge sind **fett** gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung.	Ankunft in Wiesbaden.
5.12 5.15 † § 6.22 P 7.00 7.37 8.10 § 9.00 10.40 § 11.00 11.50 12.26 1.05 § 1.50 § 2.40 3.50 § 4.07 4.24 § 4.33 5.23 7.21 P 7.25 § 8.13 9.12 † * 9.42 P 10.22 † 11.23	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.23 § 6.45 § 7.40 8.22 10.05 P 10.50 § 11.07 11.57 P 12.15 § 1.00 1.40 § 2.30 3.26 4.24 P 4.32 § 5.33 5.59 6.43 7.13 † 7.34 8.33 † 9.23 9.51 † 10.51 P 11.22 11.33 † Von Kastel. § Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.
7.14 9.00 § 9.50 9.42 10.40 11.24 § 12.40 1.00 2.24 § 3.18 4.57 5.41 § 7.21 P 10.22 † 11.23 † Bis Rüdesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	8.23 § 9.49 † § 10.40 P 10.56 § 11.50 1.36 § 3.13 3.31 4.36 § 6.23 6.53 7.24 § † 8.23 10.02 11.12 † Von Rüdesheim. § Ab 1. Nov. bis 31. März. * Nur Sonn- u. Feiertags.
6.31 P 8.54 11.55 5.00 P 5.05 6.22 § 7.24 9.13 † Nur Samstage. § Werkt. ausser Samst.	Wiesbaden-Niederhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	7.07 § 9.23 § 7.00 10.12 P 1.37 4.53 P 7.13 9.12 † Nur Montags. § Nur Werktags.
7.10 P 8.40 § 11.00 2.12 P 4.19 § 6.22 † * 7.21 P † Bis L.-Schwalbach. * Sonn- u. Feiertags bis Zollhaus.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahnhof)	8.25 P 9.15 § † 9.52 § 10.12 P 12.50 § 3.07 P 6.13 § 8.21 P † Von L.-Schwalbach. * Bis 14. Oct. u. ab 1. Apr. † Ab 15. Oct. b. 31. März.
7.15 § 7.35 § 8.00 9.12 10.05 11.16 11.40 12.16 1.20 2.10 3.40 § 4.10 5.10 6.15 6.45 7.15 † 9.22 P 10.22 † † Ab Bahnhöfe. § Nur an Wochentagen. * Ab Rüdesheimstrasse. † Nur bis Mainzerstrasse (Biebrich).	Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich (die zwischen Wiesbaden (Bahnhöfe) u. Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge).	7.00 § 7.22 § 8.14 8.44 9.43 10.07 11.12 12.04 1.04 2.04 3.04 4.04 5.04 6.27 6.53 7.23 8.23 9.23 † § Nur an Wochentagen und ab Mainzerstrasse (Biebrich). † Bis Bahnhöfe. * Bis Rüdesheimstrasse.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe — Kirchgasse — Langgasse — Taunusstrasse) verkehrt von Morgens 6½ bis Abends 8½ und umgekehrt von Morgens 6½ bis Abends 8½; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 6 Minuten in jeder Richtung.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 1. Nov.: dem Architecten Heinrich Hundt e. T., Charlotte Katharine Helene. 4. Nov.: dem Gärtnergehülfen Martin Mayer e. S., Martin Friedrich.

Aufgeboten. Bäcker Adam Oskar Riesel zu Benningen, vorher zu Würzburg, mit Christina Sebastian zu Benningen, vorher hier. Auslaufer Heinrich Griebe zu Frankfurt a. M. mit Justine Johanna Catharine Christine Grün daselbst.

Verehelicht. Hotelbesitzer Adam Läckerath zu München-Gladbach mit Mila Lugenbühl hier. Verw. Privatier Julius Emil Heyer hier mit Clara Dorothea Martha Roeller hier. Glasergehülfe Karl Johann Christian Reiterzhan hier mit Elisabeth Kremer hier. Sergeant im Nassauischen Feld-Artillerie-Regiment No. 27 Wilhelm Gerlach hier mit Johannette Elisabeth Karoline Sauder hier. Fabrikbesitzer Emil Thilling hier mit Marie Anna Jung hier. Dachdeckergehülfe Jakob Mathes hier mit Marie Henriette Wack hier. Schuhmachergehülfe Emil Friedrich Johann Wittmer hier mit Elise Michel hier. Herren-Schneidergehülfe Friedrich August Karl Peter hier mit Katharine Sabine Ochs hier. Maurergehülfe Julius Schramm hier mit Marie Frieda Caroline Völker hier. Güterbodenarbeiter Reinhard Christian Schäfer hier mit der Wittwe des Dienstmannes Carl Fey, Pauline Caroline, geb. Rehn, hier. Taglöhner Leonhard Heinrich Weber hier mit Justine Häuser hier. Hausdiener Melchior Schäfer hier mit Anna Fey hier. Lackierergehülfe Hermann Emil Hoffinger hier mit Auguste Marie Allendörfer hier. Bierbrauergehülfe Johann Müller hier mit Christiane Elise Philippine Friederike Fritz hier.

Gestorben. 4. Nov.: Elisabeth, geb. Lupus, Wittwe des Berg-Inspectors Carl Ludwig Münster, 86 J. 4 M. 5. Nov.: Helene Philippine Wilhelmine, T. des Geschäftsreisenden Philipp Zenzen, 1 M. 18 T.; Maria, geb. Kramer, Ehefrau des Privatiers Albert Moewes, 76 J. 2 M. 23 T.; Privatier Wilhelm Andreas Weiand, 44 J. 11 M. 3 T. 6. Nov.: Bella, geb. Hirsch, Wittwe des Kaufmanns Löb Baer, 72 J. 3 M.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Biebrich. Geboren. 22. Oct.: dem Taglöhner Hans Jakob Meier e. T. 24. Oct.: dem Kaufmann Christian Wilh. Hahn e. T. 26. Oct.: dem Schneidermeister Ludwig Heuser e. T.; dem Bäckermeister Hermann Schröder e. S. 28. Oct.: dem Taglöhner Heinrich Mohr e. T.; dem Cigarrenmacher Carl Großer e. S. 31. Oct.: dem Schreinermeister Heinrich Schaub e. T.; dem Taglöhner Heinrich Wilhelm Zwillinger; dem Bahnhofsarbeiter Wilhelm Rittgen e. T. 1. Nov.: dem Taglöhner Johann Gruber e. S. **Aufgeboten.** Schiffsjunge Franz Anton Friedrich Wilhelm Scherer zu Limburg mit Bertha Susanna Vogt hier. Cigarrenmacher Jakob Bieg mit Anna Rosa Brenzinger, Beide hier. **Verehelicht.** 29. Oct.: Schreinermeister Joseph Wilhelm Emil Stoll zu Gilmille mit Katharine Christiane Schipp hier; Taglöhner Carl Heinrich Philipp Wende, Wittwer, mit Engel. Dorothea Wilhelmine Weihausen, Beide hier; Eisenbahnarbeiter Jakob Nikolaus Felger mit Katharine Löw, Beide hier. **Gestorben.** 27. Oct.: Anna Babette, T. des Taglöhners Joh. Wolfgang Puchta, 2 J. 28. Oct.: Marie Luise Georgine, geb. Suppan, Ehefrau des Taglöhners Ferdinand Heller, 54 J.; Katharine Marie Wilhelmine Johannette, geb. Hingott, Ehefrau des Taglöhners Heinrich Ludwig Althenn, 29 J. 29. Oct.: Katharine, geb. Born, Ehefrau des Schreinermeisters Carl Cottin, 52 J. 30. Oct.: Elisabeth, T. des Taglöhners August Eisenheimer, 4 M. 1. Nov.: Karoline, T. des Taglöhners Friedrich Grüner, 19 T.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 522. Abend-Ausgabe. Montag, den 8. November. 45. Jahrgang. 1897.

Aufruf

zur Bildung eines Comitees für ein neues Schiller-Denkmal.

In dem Wunsche und dem Bestreben, den Manen Schiller's in unserer Stadt ein den neueren monumentalen Bildwerken ebenbürtiges würdiges Denkmal zu errichten, haben sich die Unterzeichneten für zuständig erachtet, zu einer öffentlichen Versammlung einzuladen, um in derselben über die diesen Zweck verfolgenden Vorbereitungen zu berathen und zu beschließen.

Wir laden alle Interessenten, welche diese Denkmal-Angelegenheit zu fördern geneigt sind, ein, in dieser am

Dienstag, den 9. November, Abends 8½ Uhr,

im Saale der Loge Plato, Friedrichstr. 27,

stattfindenden Versammlung zu erscheinen.

Wiesbaden, den 5. November 1897.

Die Mitglieder des engeren Comitees für das Kaiser-Friedrich-Denkmal.

E. Bartling, Stadtrath.
Rud. Bechtold, Buchdruckerei-Besitzer.
Fritz Bergmann, Verlags-Buchhändler.
Dr. Ferd. Berlé, Bankier.
J. Bojanowski, Rechtsanwalt.
Dr. E. Brück, Justizrath.
Wolfgang Büdingen, Hotelbesitzer.
von Detten, Oberstlieutenant a. D.
Dr. L. Dreyer, Stadtverordneter.
Joh. Faber, Stadtverordneter.
W. Flindt, Kanzleirath a. D., Stadtverordneter.
Dr. H. Fresenius, Professor.
Christ. Gaab, Rentner.
A. Güth, Professor.
J. Hess, Bürgermeister.
Simon Hess, Stadtverordneter.
Dr. Heymann, Sanitätsrath.
Georg von Hülsen, Kammerherr, Intendant des Kgl. Schauspiele.
Dr. von Ibell, Oberbürgermeister.
L. D. Jung, Kaufmann.
Fritz Kalle, Stadtrath.
Carl Kannengiesser.
Freiherr **W. von Knoop.**
Kaspar Kögler, Maler.
Eduard von Lade, Generalconsul, Geisenheim.
F. Mensing, Vice-Admiral z. D.
G. de Niem, Landgerichtsrath.
Freiherr **L. von Ompteda**, Kammerherr.
E. von Pestel, Generalmajor a. D.
Fr. von Reichenau, Geh. Reg.-Rath, Verwalt.-Ger.-Director.
Emil Rumpf, Schuhmachermeister.
O. Sartorius, Landesdirector.
Freiherr **O. von Senden**, Kammerherr.
Ed. Simon, Weingroßhändler.
Franz Strasburger, Rentner.
von Tepper-Laski, Regierungs-Präsident.
E. Veesenmeyer, Pfarrer.
Christian Weil, Stadtrath.
E. Winter, Baurath, Stadtbaudirector.
L. Wintermeyer, Stadtverordneter, Landtags- und Reichstagsabgeordneter. F 443

Turn-Gesellschaft.

Bei der am 1. November l. J. stattgefundenen Ziehung von Antheilscheinen für die Beschaffung einer Turnhalle sind folgende Nummern ausgeloost worden:
104 120a 201 232 241 270 277 290 318 324 344 367 395 435 443 474 478 595 556 670 712 761 823 882 886 899 975.

Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassirer Herrn **L. Vogel**, Wellritzstraße 41, in Empfang genommen werden. F 390

Wiesbaden, am 2. November 1897.

Der Vorstand.

! Zum Württemberger Hof !

Noch niemals dagewesen!

Ein Wunder der Natur!

Der kleinste Zwerg der Welt!
Der dickste Zwerg der Welt!

Nur noch einige Tage in Wiesbaden! Man nehme die Gelegenheit wahr und überzeuge sich selbst!

Michelsberg 3. Stockhardt, Michelsberg 3.

Steppdecken werden schön u. billig angefertigt Saalstr. 12, Gth. 2 Tr. Fr. Böhm.

Patent-Coaks

für Luftheizungen,

Eierkohlen

von Zeche „Alte Haase",

sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester Qualität empfiehlt 14012

Th. Schweissguth,

Telephon 274. Nerostraße 17.

Immer frisch:

Hamburger Rauchfleisch.
Extra feinen thür. Delic.-Schinken.
Goth. u. Br. Cervelatwurst.
Thür. u. Br. Rothwurst.
Zungenwurst u. Sylze.
Braunschw. u. westf. Mettwürste.
Extra feine Thür. Leberwurst.
Trüffelleber- u. Sardellenleberwurst.
Salami, ächte Frankfurter Würstchen.
Corned beef, Ochsenzungen.
Pomm. Gänsebrüste u. Keulen.
Gänseschmalz.
Ochsenmaulsalat.
Kieler Bücklinge u. Sprotten.
Geräuch. Aale u. Flundern.
Geräuch. Lachs.
Delicatess-Häringe in div. Saucen.
Bismarck-Häringe.
Rollmöpse, Sardinen.
Feinst marinirte Häringe.
Brathäringe.
Fr. Sardines à l'huile und Hummer.
Caviar.

Käse, ff.
Emmenthaler-
Holländer-
Edamer-
Roquefort-
Gorgonzola-
Brie-
Gervais-
Camemberts- (gross u. klein)
Neufchâteler-
Parmesan-
Kräuter-
Frühstücks-
Romadour-
Limburger-

Pumpernickel.

Alles stets frisch und vorzügliche Qualität.

J. Rapp,

Delicat.-Geschäft, Goldgasse 2.

Specialit.: Ausschnitt feiner Fleischwaaren.

14576

Telephon 258.

Seltener Gelegenheitskauf in

Brillantringen

bei

Fritz Lehmann, Langgasse 3, 1.

Grosse Auswahl.

Günstige Gelegenheit
für Weihnachtsgeschenke.
Wegen Raummangel unterstellen unser ganzes Lager aufgezeichneter

Hand-Arbeiten

einem vollständigen

Ausverkauf

zu jedem annehmbaren Preis. 14496

Gerstel & Jsrael,
Langgasse 23.

Leset Alle!

Herren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt. **Hosen** 3.50 Mk., **Ueberzieher** 9 Mk., **Röcke gewendet** 6 Mk., sowie **getr. Kleider** ger. u. repar. bei **M. Kleber**, Herren-Schneider, Luisenstr. 6, Stb., nahe Wilhelmstr. Reichh. Muster-Collect. 14243

Irri **Corsets** compl. von **Mk. 2.50** an, wasserd. **Betteinlagen**, auf beid. Seiten gummirt, von Mk. 3.— an, Bandagen, Leibbinden und Suspensors zu äusserst bill. Preisen empfiehlt **C. Merten**, vorm. **C. Müdner**, Goldg. 16. 14360

Wir empfehlen unser

grosses Teppichlager.

Nur beste Fabrikate, billigste Preise, reichste Auswahl, feinste Dessins. 14340

J. & F. Suth, Wiesbaden, **Friedrichstrasse 8 u. 10.**

Zimmer-Teppiche Mk. 6.— per Stück
Bett-Vorlagen „ 1.50 „ „
bis zu den feinsten.

Glas-Malerei.

Ausgestellt von Montag, den 8. d., auf einige Tage ein für eine hiesige Villa bestimmtes **gemaltes Fenster im Erker der Tapeten-Handlung von Herren Wild & Necker, Bahnhofstraße 16**, zu dessen gefl. Besichtigung ergebenst einlade. Eintritt frei gestattet.

Hochachtungsvoll

T. Wörner, Kunstglaserei, Oranienstr. 53.

Gummi-Artikel.

Pariser Neuheiten für Herren und Damen.
Illustrirte Preisliste gratis und discret. F 168
W. Mühler, Leipzig 41.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäfte aller Art in feinster Ausführung zu billigsten Preisen. **Maßarbeit** innerhalb 6 Stunden bei

Joh. Blomer, Schäftefabrik,
Neugasse 1, 2.

Brennholz, kurz geschnitten und gespalten, per Centner 1 Mark. Näheres Karlstraße 22, im Laden. 14384

Wichtig

für Wirthe u. Pensionen.

Ein Waggon

Becher-Gläser

eingetroffen

in hübscher tadelloser Waare.

Bierbecher, 0,3 geaicht,
Bierbecher, ¼ Ltr. „
Bierbecher, 0,2 „
Champagnerbecher, glatt,
} Stück 10 Pf.

Champagnerbecher, Grecque-Muster m. Stern.
Bierbecher, Grecque-Muster mit Sternen,
Bierbecher, 0,3, mit Goldrand,
} Stück 20 Pf.

Bierseidel mit Henkel, 0,3 geaicht, Stück 24 Pf.
Bierseidel mit Henkel, 0,4 geaicht, Stück 25 Pf.
Römer, 0,2 geaicht, mit geschlossenem Fuss, Stück 45 Pf.
Römer, antik mit Weinlaub, Stück 30 Pf.

Alle Artikel für Haus und Küche in garantirt guten Qualitäten, sehr preiswerth.

Separates Lokal für Emaillegeschirr.

Versandt nach auswärts prompt.

A. Würtenberg's Bazar,

10. Ellenbogengasse 10.

Soeben ist erschienen:

Die Stadt Wiesbaden und ihre Bewohner

zu Anfang unseres Jahrhunderts.

Von **Dr. C. Spielmann.**

Um diese, für jeden Wiesbadener hochinteressante Schrift den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sind **sämmtliche hiesige Buchhandlungen** in den Stand gesetzt, das Buch bis zum **1. Dezember d. J.** zum Subscriptionspreise von

Mk. 1.—

zu liefern, während er vom 1. Dez. an auf **Mk. 1.50** erhöht wird. 14569

Lützenkirchen & Bröcking,
Verlagsbuchh., Wiesbaden, Bärenstraße 3.

Heinrich Kopp

Silberne Medaille

Anfertigung nach Maass. — Reparaturen billigst.

Köln 1895. 13719

Schuhmachermeister

Moritzstrasse 30, H. I. — Moritzstrasse 30, H. I.

Atelier für Photographie

A. Bark,

Museumstrasse 1. Telephon 484.

empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits aller Art, Gruppen-, Kinder-Aufnahmen, Reproductionen, speciell Vergrösserungen in jeder Technik und vorzüglichster Ausführung. Für Weihnachten bestimmte Aufträge erbitte im Interesse rechtzeitiger Lieferung möglichst bald zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

A. Bark, Museumstrasse 1.

Personen-Aufzug. Centralheizung. Telephon 484

Bettfedern und Daunen

aus den best. Flussgegenden, doppelt gereinigt und vollständig staubfrei,

Bettdrelle, Feder- und Daunencöper in allen Preislagen, sowie

complete Betten

empfiehlt in anerkannt **vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen** 13401

Heinrich Leicher,

25. Langgasse 25.

Streng reelle Bedienung!!!

Männer.

Ein Hofrath und Universitäts-Professor und fünf Aerzte begutachteten **eidlich vor Gericht meine überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesen Gutachten und **Gerichtsurtheil** franco für 60 Pfg.-Marken.

Es existirt nichts Aehnliches! F 424

Paul Gassen, Civil-Ingenieur, Köln a. Rh.

Pellison père & Co., Cognac

(zu den grössten Export-Firmen Cognacs zählend).

Versandt 1895 = 604,688 Gallonen. Vorrath 880,000 Gallonen.

30 Destillierapparate mit eigenen grossen Weingütern in der Charente.

Mitglied der Jury bei der Welt-Ausstellung Paris 1889.

Französ. Cognac in Original-packung, gefüllt in verdrahtete und plombirte Flaschen.

* ½-Flasche = Mk. 4.—
** „ = „ 5.—
*** „ = „ 6.—

Das General-Depôt in dieser Originalpackung für Wiesbaden befindet sich bei 14014

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

Medicinal-Drogerie „Sanitas“

3. Mauritiusstr. 3. im Centrum der Stadt, neben Walhalla. — **Telephon 562.**

Vortheilhafteste Bezugsquelle. Nur prima Waaren bei billigsten Preisen.

Special-Artikel:

Garantirt reiner **Cacao** pro Pfd. v. Mk. 1.80 an.
Hochfeine **Thee's** neuester Ernte pro Pfd. von 2 Mk. an.
In Bourbon-**Vanille** Stange von 20 Pf. an.
In Himbeersaft pro Fl. 50 und 90 Pf.

Hochfeine alte Cognac's, Arrak, Rum.

Directer Import von garantirt reinen

Madeira, Malaga, Portwein, Sherry

à Flasche 2—2.50 Mk. 13733

14. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 214 322 543 59 630 858 [3000] 97 1134 [9000] 63 [500] 654 724 896 997 2216 405 725 35 57 3044 135 [1500] 280 334 58 403 35 51 533 [500] 735 812 909 4149 66 213 376 404 526 5014 177 244 487 571 659 861 73 80 937 57 68 76 6072 221 29 304 795 804 69 79 [300] 97 986 74 86 7228 981 8096 120 380 88 90 457 526 764 92 875 992 9207 400 543 789 855 961 [1500] 97 99 [500] 863 11055 124 53 64 458 90 [500] 628 [500] 926 61 12092 258 408 79 874 683 13218 381 494 591 830 78 919 14067 257 318 632 70 823 [300] 15066 216 482 622 79 624 712 95 [300] 93 954 16009 10 104 51 348 595 616 99 830 65 918 52 17139 256 390 402 524 676 810 [300] 94 [9000] 949 77 18011 [500] 406 11 91 600 791 926 19145 49 248 398 528 828 907 23

20223 54 91 806 873 21004 10 52 85 310 561 652 723 806 65 73 952 22865 429 31 91 545 700 15 [1500] 996 23131 230 79 343 453 577 782 [300] 972 [300] 90 24401 37 115 82 50 215 [300] 20 884 999 25921 94 158 207 428 603 47 763 900 26066 132 268 420 738 42 27004 173 249 67 545 685 92 99 [5000] 870 72 28162 221 340 83 492 [3000] 545 685 817 29220 53 611 20 [300] 885 37 41

30006 149 51 62 214 21 329 441 521 [300] 70 78 31050 368 475 81 675 728 [300] 870 985 32001 69 149 99 304 37 481 [500] 676 763 903 33118 225 52 81 533 715 34079 159 356 438 83 527 663 829 [300] 984 35136 92 318 41 516 90 719 840 931 36040 100 [300] 85 231 41 48 73 [1500] 504 635 806 11 716 848 90 37024 74 [5000] 186 969 38679 82 111 54 304 43 523 35 650 970 93 39228 415 557 67 759 823 49

40019 100 94 270 422 45 58 792 84 914 41027 120 [3000] 257 365 70 414 603 759 807 17 674 98 42622 [300] 203 559 [1500] 642 92 43042 78 115 94 219 65 507 623 88 820 31 44114 [1500] 36 385 508 601 857 925 88 45331 450 71 587 [500] 684 738 80 88 948 49 46049 117 48 211 14 83 572 658 739 47033 35 179 219 69 304 728 61 72 91 816 48050 250 512 [500] 39 [300] 614 23 729 97 49050 715 875 952 [500] 57

50487 732 830 79 926 30 41 45 51020 75 120 65 288 478 571 733 916 89 52070 191 229 311 425 [300] 38 87 507 26 656 85 99 233 66 [900] 53273 413 528 856 54044 70 86 [1500] 265 [3000] 309 416 65 592 736 [500] 41 [3000] 814 931 55293 155 271 88 447 537 61 721 909 41 56000 29 88 142 310 428 85 555 61 712 64 75 884 57030 140 223 505 15 [300] 70 768 88 853 58 200 421 [500] 566 648 72 881 75 95 59005 [1500] 453 664 909 76

60155 298 90 578 61064 100 63 348 77 567 850 901 [3000] 2 45 96 62265 480 547 60 849 963 63066 69 250 [1500] 340 76 726 50 64035 [300] 584 672 [900] 738 39 74 804 77 944 65196 296 665 752 81 66032 104 392 596 79 [9000] 59 881 968 67014 115 84 242 430 87 719 900 90 68061 237 397 580 623 81 735 69005 159 254 63 80 87 813 [9000] 44 79 440 555 639 57

70000 95 254 600 [3000] 719 958 71067 301 403 37 556 63 667 81 90 893 939 80 72924 50 117 97 274 305 521 637 956 70 93 73003 37 551 789 899 [900] 934 42 74144 367 904 95 75144 57 398 726 52 84 [5000] 847 914 76017 142 224 55 61 302 512 32 64 97 77 628 88 848 989 77008 [9000] 8 335 14 53 427 45 64 128 79 645 705 48 63 895 78058 125 79 225 32 360 625 817 956 93 79213 79 [300] 549 56 61 870 942 83 85 [300]

80353 894 958 81004 74 106 42 215 [500] 225 83 531 70 744 73 915 74 82072 173 78 221 74 481 531 697 [1500] 786 824 25 [300] 83173 944 814 75 442 588 [500] 634 93 700 9 [500] 876 964 84050 100 90 276 372 74 410 592 626 71 82 876 85705 442 67 514 716 51 86405 94 611 799 905 87157 314 17 76 801 611 701 906 66 [500] 88373 503 623 925 41 93 [300] 11 626 730 59 847 913 37

90088 230 42 545 69 777 863 976 92 91120 351 531 93 700 92087 150 325 [500] 475 609 90 868 905 82 99 93004 9 47 190 266 70 510 45 618 89 [500] 755 826 974 94024 168 317 73 405 510 681 702 862 91 968 95190 92 342 45 58 68 445 593 621 856 98 96107 9 81 [300] 423 510 [900] 694 783 [3000] 97 979 97040 95 181 319 27 533 845 98150 96 416 576 921 984 104 [900] 91 99031 157 271 88 356 63 79 519 659 80 745 860 [3000] 982

100098 292 [300] 350 [900] [3000] 16 46 74 671 963 98 101063 159 203 [1500] 97 222 530 703 64 102014 [3000] 15 106 295 41 58 87 322 494 [1500] 740 [3000] 83 103130 213 327 [300] 89 516 694 773 [3000] 87 835 981 104129 53 63 77 238 419 27 [1500] 514 [500] 71 671 795 917 41 [1500] 105036 213 41 [1500] 89 408 519 622 742 49 77 816 [3000] 106001 17 87 286 [3000] 612 [1500] 757 826 [3000] 27 988 107022 [3000] 177 215 60 77 451 603 748 60 949 [900] 108044 468 603 53 710 908 23 89 [500] 109123 236 330 [300] 6 80 86 457 607 914

20139 78 97 311 453 651 707 828 [2100] 268 89 449 620 888 [2001] 200 13 325 [3000] 496 515 636 707 [1500] 838 [9000] 92 226 434 69 519 21 [3000] 55 92 622 [9000] 752 867 [500] 24,007 38 41 266 352 504 649 88 786 [25] 24 86 60 278 408 25 588 89 690 798 856 951 [2031] 693 795 978 27058 399 608 830 84 28196 810 829 932 768 91 856 925 77 29174 244 52 344 454 569 870 99

30069 [300] 424 [3000] 538 616 82 760 [500] 74 97 979 31384 456 679 [1500] 96 729 53 [300] 81 832 32602 215 52 68 974 592 631 [3000] 722 34 835 98 979 33075 290 336 61 493 523 75 645 716 937 34080 138 303 434 534 83 854 97 35106 83 315 76 622 79 861 [5000] 36092 211 81 [300] 37 [9000] 69 81 421 27 618 [9000] 65 764 [1500] 64 814 70 938 [300] 69 37092 136 54 254 318 39 411 557 657 750 802 38145 308 494 725 62 892 918 64 39083 194 237 333 434 912

40116 254 83 337 405 533 76 717 [1500] 46 57 924 41075 111 26 210 94 410 618 34 87 773 [3000] 42 [3000] 42 544 826 43161 [9000] 94 405 [1500] 50 [1500] 97 657 778 874 44031 243 58 530 679 88 783 929 45078 200 369 421 599 660 [1500] 62 67 891 970 82 95 46112 802 15 788 47066 128 [1500] 71 232 421 60 575 884 48003 169 374 472 904 49126 38 81 279 302 31 441 47 502 12 74 698 835 [3000] 425 533 63 841 97 918 51084 195 311 762 894 900 78 52323 55 208 58 [1500] 92 547 60 604 53 874 53294 303 673 [3000] 801 37 986 54091 95 107 54 473 90 747 75 802 [900] 32 55142 64 443 [300] 60 533 656 [300] 847 58 [900] 915 48 56 [1500] 82 [3000] 252 356 73 47 576 624 74 880 84 [1500] 59 986 57145 208 39 443 515 646 906 58095 210 43 65 434 635 749 59045 53 170 339 439 582 661 732 90 895 963

60054 95 [500] 653 [900] 57 80 829 618 864 61248 814 22 477 547 614 [1500] 6 62046 79 102 338 704 47 811 51 91 961 63185 461 643 [3000] 709 69 900 49 64009 214 20 29 [1500] 356 87 462 508 65031 179 244 549 87 88 94 765 66110 241 430 30 511 66 651 67341 808 25 73 97 600 736 893 68137 66 327 [1500] 53 77 69122 221 486 517 [1500] 612 18 84 78 872 [900] 917 [1500] 62

70082 114 [500] 222 79 466 521 47 654 862 71028 201 61 [3000] 300 601 53 804 32 51 72121 271 [500] 349 415 [900] 665 73091 141 287 359 430 824 [900] 37 [300] 89 788 790 907 74100 286 318 484 92 670 838 974 [300] 75119 146 81 455 534 716 49 808 58 76001 67 112 57 268 495 578 714 68 812 77095 111 55 77 264 310 486 572 725 819 78085 176 248 [3000] 52 470 [300] 514 [300] 602 [1500] 845 79247 59 346 51 439 45 772 80 813 924

80137 518 61 78 81780 93 128 32 239 301 10 93 500 4 601 84 737 98 82004 [1500] 130 142 64 467 589 96 640 969 83042 68 282 [300] 505 [300] 43 405 66 628 777 864 959 63 70 84035 231 54 [3000] 339 91 874 83 958 88 [100] 86069 115 597 979 86092 42 329 94 546 449 559 68 954 70 [1500] 87216 25 37 [900] 469 45 88 88207 408 19 27 607 92 [500] 89 [300] 84 761 931 89126 239 88 458 [500] 619 87 716 831

90115 324 [500] 563 603 46 85 716 917 61 91118 329 487 [3000] 96 504 695 785 826 41 43 900 6 92021 126 [1500] 55 68 79 408 603 52 749 908 18 93376 723 66 819 61 971 94196 94 227 64 381 856 [15000] [1500] 95319 601 7 718 992 96066 [1500] 71 199 226 326 75 749 69 922 97064 224 494 812 26 58 88 912 98894 195 97 569 [1500] 632 926 99008 91 217 433 79 584 614 19 56 841 57 910

100121 91 [500] 230 [1500] 344 577 619 [500] 80 101214 290 507 922 102025 35 206 419 519 58 604 24 78 716 23 92 937 103105 247 396 46 82 524 34 72 738 893 104941 44 166 901 4 [1500] 9 67 535 93 82 105233 307 22 75 [300] 81 574 106015 37 343 713 65 79 853 65 905 107014 534 108410 301 764 905 10 29 94 [9000] 62 91 76 109054 290 815 25 492 619 29 725 [300] 812 53 [1500] 79 932 37 [3000]

485 [500] 698 735 [3000] 92 841 119074 181 298 484 687 728 81 [300] 958 118190 [500] 229 310 71 436 525 [3000] 946 91 114055 823 [300] 85 897 956 94 [300] 115125 303 66 438 59 573 764 814 116115 243 92 468 525 51 745 844 [1500] 117029 93 471 83 629 49 59 [500] 97 [5000] 118018 81 114 16 227 408 45 84 564 706 79 860 951 98 119094 98 467 71 503 45 635 821 69 900

120138 873 425 67 551 613 780 860 76 81 930 63 69 121050 267 317 32 448 714 66 99 802 18 21 939 85 122028 94 252 94 622 [3000] 770 84 [3000] 93 123014 192 254 [1500] 66 606 66 77 799 970 72 124276 [1500] 435 624 [900] 839 125567 [1500] 81 209 64 851 925 65 126015 279 90 842 441 522 39 842 951 75 127020 41 110 211 389 619 88 839 128199 238 55 552 74 93 739 886 92 129819 794 851

130215 18 904 93 408 22 [3000] 84 [900] 85 [1500] 501 778 800 75 131019 265 400 51 711 24 52 58 900 19 [1500] 132170 215 47 [3000] 131019 265 400 51 711 24 52 58 900 19 [1500] 133019 [500] 112 39 47 341 53 95 788 504 [3000] 694 729 925 53 68 134116 319 51 73 692 754 81 810 76 85 89 930 49 52 135042 81 95 274 78 [3000] 83 791 809 [900] 11 72 136115 311 446 72 81 550 84 [1500] 916 [3000] 137275 503 [3000] 514 44 833 137 872 [3000] 916 [3000] 138183 417 18 25 639 996 77 991 139183 217 18 25 639 996

140000 [300] 171 267 712 689 141068 111 72 200 406 22 51 585 [5000] 803 [500] 25 959 142255 403 [1500] 27 [3000] 93 782 928 991 143195 [900] 120 217 [1500] 449 87 616 63 144004 6 583 627 52 963 145011 192 221 [500] 62 78 86 397 [3000] 445 562 84 146008 106 356 881 990 147099 222 300 9 31 46 413 593 98 844 148009 231 [1500] 80 351 548 92 612 921 925 31 149170 840 [3000] 583 90 677 [5000] 734 831 [3000] 943

150034 323 62 82 445 563 637 58 708 151099 173 321 63 [500] 75 417 685 [3000] 152075 100 22 72 559 907 88 153017 192 263 68 358 86 684 758 658 67 721 154332 417 50 663 772 [1500] 81 949 155119 [9000] 347 [2100] 63 670 722 833 84 [9000] 92 156341 42 45 672 78 728 877 945 157033 88 93 132 683 743 56 891 158139 219 40 59 443 839 159112 201 493 724 916 56

160030 180 550 745 842 951 161181 470 699 700 [500] 91 [300] 889 942 54 162040 112 221 311 21 56 74 [300] 492 602 46 86 847 163173 [900] 236 408 800 201 79 94 164002 [500] 69 70 110 77 294 [500] 417 39 599 812 49 96 978 165266 457 516 603 9 840 74 83 166012 155 75 80 378 111 865 920 [900] 65 81 167026 28 105 215 478 848 41 774 871 168111 64 361 62 581 917 169067 932 401 62 644 872 95 947

170042 107 290 339 503 14 56 86 610 [1500] 734 44 46 918 57 60 76 171072 192 222 438 828 172000 20 31 39 41 93 268 340 952 975 173053 355 552 607 81 773 914 40 59 98 174004 473 82 725 175007 [3000] 28 232 [1500] 73 797 176199 225 [3000] 48 319 481 667 177006 [1500] 28 54 87 114 28 395 96 568 [3000] 666 719 34 178333 400 81 88 540 651 924 88 908 83 179197 209 17 350 57 [1500] 692 888 [3000] 178 481 639 58 [3000] 79 721 98 968 70 94 181054 [1500] 862 [3000] 757 848 62 72 930 [1500] 182024 114 297 380 413 183127 62 225 56 84 450 594 614 33 68 770 804 953 184023 114 291 314 531 78 715 52 919 39 185351 455 576 615 809 [1500] 943 63 186192 262 379 512 607 752 847 [3000] 187031 [3000] 46 296 [1500] 93 [3000] 84 531 75 188938 [900] 135 38 203 14 78 340 94 747 875 189192 343 48 443 88 607 722 [1500] 852 906

190025 291 308 68 89 403 677 733 809 99 191065 [300] 203 384 476 534 85 87 693 712 853 63 192010 178 226 38 71 548 [900] 612 193035 92 [3000] 112 [5000] 178 545 [3000] 76 625 54 759 [1500] 882 194178 195048 196 239 487 516 69 94 658 92 766 826 903 92 76 993 195071 145 [300] 233 426 [3000] 62 63 [300] 617 702 41 201064 214 18 333 404 [3000] 538 600 734 957 [3000] 202005 49 74 414 860 [300] 81 949 [3000] 684 722 34 203069 83 268 630 204006 47 180 8 [3000] 91 [300] 354 488 600 730 42 89 947 205110 79 286 70 357 16 55 85 564 664 932 925 41 93 206029 [900] 503 609 11 875 207141 50 88 210 54 304 43 208029 62 145 51 440 528 728 852 37 [3000] 91 209049 365 [900] 99 210038 59 87 90 170 205 72 93 36 98 539 55 765 211025 [1500] 63 227 56 83 502 715 212150 [3000] 96 222 39 97 749 76 863 [3000] 991 213218 84 [1500] 167 89 400 93 524 649 904 84 [1500] 214113 405 665 88 718 215135 218 19 324 403 537 687 691 919 216163 491 533 653 755 814 25 948 58 72 217020 100 314 84 939 61 [3000] 91 [300] 44 321 400 [3000] 11 515 604 726 73 806 219186 233 71 860 [1500] 88 98 408 590 617 857 921 920

220196 341 [1500] 66 700 52 839 979 [3000] 221115 90 457 580 [3000] 222105 303 56 405 16 [1500] 29 589 883 905 92 [900] 223050 44 243 564 96 750 31 63 224144 98 219 377 84 426 587 655 [3000] 99 811 12 973 225065 100 [9000] 18 [900]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 300000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 6 zu 15000 Mk., 10 zu 10000 Mk., 24 zu 5000 Mk., 435 zu 3000 Mk., 488 zu 1500 Mk., 507 zu 500 Mk.

14. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

16 29 51 174 99 235 429 547 98 788 845 968 22 1139 76 280 321 421 [9000] 82 97 659 [3000] 744 61 809 44 2034 [3000] 84 134 257 421 578 712 811 8121 45 55 243 399 [500] 487 550 75 685 724 98 897 4185 253 382 97 589 753 [3000] 817 35 968 5001 134 200 70 332 445 545 815 39 950 85 [1500] 6029 79 331 432 584 86 [1500] 889 7186 169 230 71 637 746 802 781 42 77 837 919 68 [1500] 8213 46 327 74 85 [1500] 89 447 566 96 609 60 708 812 46 914 9037 66 137 411 71 83 [10 000] 505 690 [3000] 730 939

10207 555 664 11061 [1500] 85 160 334 585 681 12021 209 89 379 494 [1500] 740 [3000] 83 13130 213 327 [300] 89 516 694 773 [3000] 87 835 981 14129 53 63 77 238 419 27 [1500] 514 [500] 71 671 795 917 41 [1500] 15036 213 41 [1500] 89 408 519 622 742 49 77 816 [3000] 16001 17 87 286 [3000] 612 [1500] 757 826 [3000] 27 988 17022 [3000] 177 215 60 77 451 603 748 60 949 [900] 18044 468 603 53 710 908 23 89 [500] 19123 236 330 [300] 6 80 86 457 607 914

20139 78 97 311 453 651 707 828 21102 268 89 449 620 888 22015 200 13 325 [3000] 496 515 636 707 [1500] 838 [9000] 92 226 434 69 519 21 [3000] 55 92 622 [9000] 752 867 [500] 24,007 38 41 266 352 504 649 88 786 [25] 24 86 60 278 408 25 588 89 690 798 856 951 [2031] 693 795 978 27058 399 608 830 84 28196 810 829 932 768 91 856 925 77 29174 244 52 344 454 569 870 99

30069 [300] 424 [3000] 538 616 82 760 [500] 74 97 979 31384 456 679 [1500] 96 729 53 [300] 81 832 32602 215 52 68 974 592 631 [3000] 722 34 835 98 979 33075 290 336 61 493 523 75 645 716 937 34080 138 303 434 534 83 854 97 35106 83 315 76 622 79 861 [5000] 36092 211 81 [300] 37 [9000] 69 81 421 27 618 [9000] 65 764 [1500] 64 814 70 938 [300] 69 37092 136 54 254 318 39 411 557 657 750 802 38145 308 494 725 62 892 918 64 39083 194 237 333 434 912

40116 254 83 337 405 533 76 717 [1500] 46 57 924 41075 111 26 210 94 410 618 34 87 773 [3000] 42 [3000] 42 544 826 43161 [9000] 94 405 [1500] 50 [1500] 97 657 778 874 44031 243 58 530 679 88 783 929 45078 200 369 421 599 660 [1500] 62 67 891 970 82 95 46112 802 15 788 47066 128 [1500] 71 232 421 60 575 884 48003 169 374 472 904 49126 38 81 279 302 31 441 47 502 12 74 698 835 [3000] 425 533 63 841 97 918 51084 195 311 762 894 900 78 52323 55 208 58 [1500] 92 547 60 604 53 874 53294 303 673 [3000] 801 37 986 54091 95 107 54 473 90 747 75 802 [900] 32 55142 64 443 [300] 60 533 656 [300] 847 58 [900] 915 48 56 [1500] 82 [3000] 252 356 73 47 576 624 74 880 84 [1500] 59 986 57145 208 39 443 515 646 906 58095 210 43 65 434 635 749 59045 53 170 339 439 582 661 732 90 895 963

60054 95 [500] 653 [900] 57 80 829 618 864 61248 814 22 477 547 614 [1500] 6 62046 79 102 338 704 47 811 51 91 961 63185 461 643 [3000] 709 69 900 49 64009 214 20 29 [1500] 356 87 462 508 65031 179 244 549 87 88 94 765 66110 241 430 30 511 66 651 67341 808 25 73 97 600 736 893 68137 66 327 [1500] 53 77 69122 221 486 517 [1500] 612 18 84 78 872 [900] 917 [1500] 62

70082 114 [500] 222 79 466 521 47 654 862 71028 201 61 [3000] 300 601 53 804 32 51 72121 271 [500] 349 415 [900] 665 73091 141 287 359 430 824 [900] 37 [300] 89 788 790 907 74100 286 318 484 92 670 838 974 [300] 75119 146 81 455 534 716 49 808 58 76001 67 112 57 268 495 578 714 68 812 77095 111 55 77 264 310 486 572 725 819 78085 176 248 [3000] 52 470 [300] 514 [300] 602 [1500] 845 79247 59 346 51 439 45 772 80 813 924

80137 518 61 78 81780 93 128 32 239 301 10 93 500 4 601 84 737 98 82004 [1500] 130 142 64 467 589 96 640 969 83042 68 282 [300] 505 [300] 43 405 66 628 777 864 959 63 70 84035 231 54 [3000] 339 91 874 83 958 88 [100] 86069 115 597 979 86092 42 329 94 546 449 559 68 954 70 [1500] 87216 25 37 [900] 469 45 88 88207 408 19 27 607 92 [500] 89 [300] 84 761 931 89126 239 88 458 [500] 619 87 716 831

90115 324 [500] 563 603 46 85 716 917 61 91118 329 487 [3000] 96 504 695 785 826 41 43 900 6 92021 126 [1500] 55 68 79 408 603 52 749 908 18 93376 723 66 819 61 971 94196 94 227 64 381 856 [15000] [1500] 95319 601 7 718 992 96066 [1500] 71 199 226 326 75 749 69 922 97064 224 494 812 26 58 88 912 98894 195 97 569 [1500] 632 926 99008 91 217 433 79 584 614 19 56 841 57 910

100121 91 [500] 230 [1500] 344 577 619 [500] 80 101214 290 507 922 102025 35 206 419 519 58 604 24 78 716 23 92 937 103105 247 396 46 82 524 34 72 738 893 104941 44 166 901 4 [1500] 9 67 535 93 82 105233 307 22 75 [300] 81 574 106015 37 343 713 65 79 853 65 905 107014 534 108410 301 764 905 10 29 94 [9000] 62 91 76 109054 290 815 25 492 619 29 725 [300] 812 53 [1500] 79 932 37 [3000]

110027 58 62 349 91 450 563 665 877 [3000] 99 111003 194 218 60 348 508 649 62 838 112238 340 [3000] 62 [3000] 94 423 505 7 [500] 844 113300 554 90 [300] 605 790 [300] 952 114101 60 316 928 115046 74 121 256 70 99 [500] 500 671 770 85 899 116052 90 87 [500] 92 [500] 797 859 [3000] 117445 614 816 [5000] 118017 83 186 297 316 798 119288 95 331 435 85 93 500 706 841 71 98

120191 [500] 230 60 313 35 45 79 448 576 77 687 88 [900] 121341 548 674 97 [3000] 941 122043 77 214 73 75 376 94 97 845 [900] 123043 46 216 80 467 536 615 773 [3000] 124347 113 17 55 873 95 877 125043 45 81 [1500] 145 331 176 95 551 56 603 31 126017 146 49 57 291 428 515 601 51 725 802 907 12 [3000] 127048 129 483 [1500] 575 647 65 99 [900] 992 128913 279 364 93 95 516 80 647 769 129004 136 201 330 625 754 859 [3000]

130007 107 518 38 [300] 540 48 73 729 33 39 945 60 131347 454 928 58 132030 41 314 475 519 29 626 824 133011 71 173 89 396 [900] 735 839 134232 79 301 451 95 518 90 932 135104 23 26 29 223 411 25 675 76 724 77 860 136039 195 397 467 548 615 38 759 980 930 59 137018 68 83 120 74 372 872 487 779 901 20 138108 34 54 554 [1500] [30] 957 139149 271 409 23 91 569 698 963 140022 273 81 [1500] 577 82 650 74 728 969 88 141233 471 702 8 54 894 979 85 142008 42 95 154 341 516 [3000] 143 153 285 94 99 886 600 48 144004 133 425 71 149 92 816 65 86 909 98 145072 230 537 [500] 762 71 146255 [900] 323 426 510 147002 12 278 [300] 329 477 911 73 784 810 148118 238 778 949 149084 173 208 9 456 90 [500] 708 66 819 65 929 84

150005 205 16 [1500] 537 666 891 951 151068 228 52 317 85 401 69 [3000] 430 691 738 52 918 43 152416 [3000] 50 410 38 42 51 602 753 889 92 153064 367 85 409 901 154017 129 [3000] 55 88 [1500] 92 [3000] 155 [1500] 83 [3000] 156 [1500] 293 492 533 42 637 50 83 885 905 157130 67 [3000] 158 [1500] 353 88 [1500] 539 72 621 [3000] 85 [1500] 95 158273 74 969 716 [1500] 77 [3000] 159015 [1500] 37 135 73 398 433 58 [2000] 68 615 [1500] 812 38 46 91 972 86

160095 235 370 422 700 3 926 161033 52 378 556 649 162032 59 167 332 549 760 96 [1500] 837 [3000] 57 [1500] 91 163035 89 148 55 378 491 57 599 164133 [1500] 46 [3000] 165030 256 320 51 91 617 69 [3000] 80 [1500] 166 [3000] 195 [3000] 45 [1500] 83 [3000] 167 [1500] 58 774 819 168037 88 95 109 21 402 590 608 16 43 61 954 169191 [3000] 293 322 [3000] 98 [1500] 170 [3000] 840 [3000] 583 90 677 [5000] 734 831 [3000] 943

170042 323 62 82 445 563 637 58 708 171099 173 321 63 [500] 75 417 685 [3000] 172075 100 22 72 559 907 88 173017 192 263 68 358 86 684 758 658 67 721 174332 417 50 663 772 [1500] 81 949 175119 [9000] 347 [2100] 63 670 722 833 84 [9000] 92 176341 42 45 672 78 728 877 945 177033 88 93 132 683 743 56 891 178139 219 40 59 443 839 179112 201 493 724 916 56

180030 180 550 745 842 951 181181 470 699 700 [500] 91 [300] 889 942 54 182040 112 221 311 21 56 74 [300] 492 602 46 86 847 183173 [900] 236 408 800 201 79 94 184002 [500] 69 70 110 77 294 [500] 417 39 599 812 49 96 978 185266 457 516 603 9 840 74 83 186012 155 75 80 378 111 865 920 [900] 65 81 187026 28 105 215 478 848 41 774 871 188111 64 361 62 581 917 189067 932 401 62 644 872 95 947

190042 107 290 339 503 14 56 86 610 [1500] 734 44 46 918 57 60 76 191072 192 222 438 828 192000 20 31 39 41 93 268 340 952 975 193053 355 552 607 81 773 914 40 59 98 194004 473 82 725 195007 [3000] 28 232 [1500] 73 797 196199 225 [3000] 48 319 481 667 197006 [1500] 28 54 87 114 28 395 96 568 [3000] 666 719 34 198333 400 81 88 540 651 924 88 908 83 199197 209 17 350 57 [1500] 692 888 [3000] 200 178 481 639 58 [3000] 79 721 98 968 70 94 201054 [1500] 862 [3000] 757 848 62 72 930 [1500] 202024 114 297 380 413 203127 62 225 56 84 450 594 614 33 68 770 804 953 204023 114 291 314 531 78 715 52 919 39 205351 455 576 615 809 [1500] 943 63 206192 262 379 512 607 752 847 [3000] 207031 [3000] 46 296 [1500] 93 [3000] 84 531 75 208938 [900] 135 38 203 14 78 340 94 747 875 209192 343 48 443 88 607 722 [1500] 852 906

210025 291 308 68 89 403 677 733 809 99 211065 [300] 203 384 476 534 85 87 693 712 853 63 212010 178 226 38 71 548 [900] 612 213035 92 [3000] 112 [5000] 178 545 [3000] 76 625 54 759 [1500] 882 214178 195048 196 239 487 516 69 94 658 92 766 826 903 92 76 993 215071 145 [300] 233 426 [3000] 62 63 [300] 617 702 41 216064 214 18 333 404 [3000] 538 600 734 957 [3000] 217020 100 314 84 939 61 [3000] 91 [300] 44 321 400 [3000] 11 515 604 726 73 806 218186 233 71 860 [1500] 88 98 408 590 617 857 921 920

219196 341 [1500] 66 700 52 839 979 [3000] 220115 90 457 580 [3000] 221105 303 56 405 16 [1500] 29 589 883 905 92 [900] 222050 44 243 564 96 750 31 63 223144 98 219 377 84 426 587 655 [3000] 99 811 12 973 224065 100 [9000] 18 [900]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 300000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 6 zu 15000 Mk., 10 zu 10000 Mk., 24 zu 5000 Mk., 435 zu 3000 Mk., 488 zu 1500 Mk., 507 zu 500 Mk.